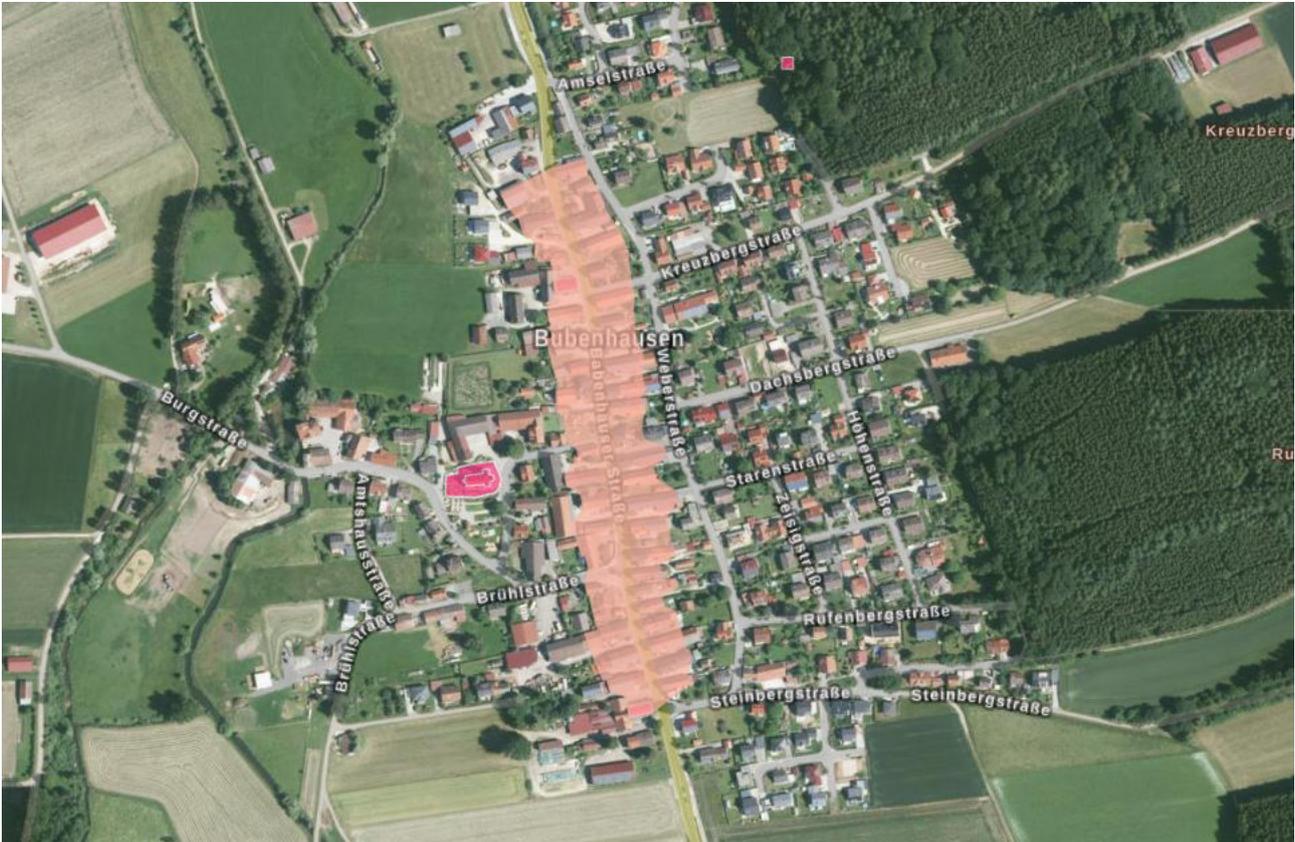


Stadt Weißenhorn, Stadtteil Bubenhausen

Kommunales Denkmalkonzept (KDK) Teil 1
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen



Bubenhausen, Luftbild mit Ensemblebereich

Bearbeitung

HELLER SPÄTH kommunikation+planung, Martin Späth, Dipl.-Geograf, Stadtplaner
80807 München, Frohschammerstr. 14, Tel. 089 / 359 60 37, Fax 089 / 359 04 56, info@hs-komplan.de,
www.hs-komplan.de

und

PLANKREIS Architektin und Stadtplaner, Jochen Gronle, Teresa Hofmann
80335 München, Linprunstraße 54, plankreis@plankreis.de, www.plankreis.de

mit

fachlicher Begleitung durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege (BLfD)

Redaktion

Dr. Gerhard Ongyerth, BLfD, Frau Claudia Graf-Rembold, Stadt Weißenhorn

Auftraggeberin

Stadt Weißenhorn

Ortsbegehung 24. März 2021

Dr. Gerhard Ongyerth, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege (BLfD)
Martin Späth, Dipl. Geograf, Stadtplaner, Büro HELLER SPÄTH kommunikation+planung

September 2022

Stadt Weißenhorn, Stadtteil Bubenhausen
 Kommunales Denkmalkonzept (KDK) Teil 1, Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen

Seite

Untersuchungsgebiet, Aufgabenstellung und Vorgehen	3
1. Naturraum und Lage	4
– Einordnung der Gemeinde in den Naturraum	4
– Topografische Lage	4
– Historische Verkehrslage	4
– Historische Ortstypische Baumaterialien	4
2. Ortsgeschichte	5
– Archäologie und siedlungsgeschichtliche Einordnung	5
– Ortsnamenbestimmung und Erstnennung	5
– Hinweise zur historischen Territorialen und kirchlichen Entwicklung	5
– Gemeindeentwicklung	6
– Entwicklung Einwohner und Gebäude	7
– Historische Ereignisse mit prägender Auswirkung auf das Ortsbild	8
3. Historische Ortsstruktur	10
– Historische räumliche Struktur – Ortsgrundriss, Parzellenstruktur, Ortswachstum und Ortserweiterungen	10
– Hinweise auf die historische Wirtschafts- und Sozialstruktur sowie auf historische Gebäude mit besonderen Funktionen	11
4. Räume/ Bauten des historischen Ortes heute (Denkmalpflegerische Interessen)	12
– Ensemblefläche, Einzeldenkmäler, Bodendenkmäler	14
– Bauten mit starker Ortsbild- und Ortsstrukturprägung	14
– Denkmalpflegerisch bedeutende Straßen, Plätze und Wege, Grün- und Freiräume	15
5. Würdigung der Zusammenhänge zwischen Ortsentwicklung, historischer Ortsstruktur und heute noch vorhandener Raumstruktur und Bausubstanz	16
6. Anlagen	
– Auswertung Häuser- und Rustikalsteuerkataster	17
– Kartenteil	20
– Karten- und Quellenverzeichnis	29
– Historische Pläne, Luftbilder und Ortsansichten	31
– Fotodokumentation	34
– Liste Baudenkmäler	

Untersuchungsgebiet, Aufgabenstellung und Vorgehen

Das Untersuchungsgebiet des Kommunalen Denkmalkonzepts umfasst den Bereich des Ensembles entlang der Babenhauser Straße und den Bereich des mittelalterlichen Ortskerns um die Kirche St. Michael bis hin zur Roth. Die Bayerische Denkmalliste beschreibt das Ensemble Babenhauser Straße folgendermaßen: *„Das Ensemble umfasst die geradlinige Straßenanlage der Babenhauser Straße, die am alten Ortskern axial vorbeiführt. Die Straßenzeile dokumentiert mit ihrer Bebauung und im Grundriss die Anlage einer spätmittelalterlichen Webersiedlung, die auf Initiative der Fugger zurückgeht. Die heutige Bebauung stammt vorwiegend aus dem 19. Jh. Es handelt sich um eine regelmäßige Reihung streng giebelständig zur Straße stehender Häuser, zweigeschossiger Wohnstallbauten mit z. T. noch hakenförmig angelegter Scheune. Vor dem ehemaligen Gasthof Hirsch kommt es zu einer platzartigen Erweiterung der Straße, die insgesamt die planmäßige Anlage des 16. Jh. anschaulich macht“* (Denkmalliste BLfD).

Im Ensemblebereich sind die Gebäude Babenhauser Straße 12 und 44 als Einzeldenkmal in die Denkmalliste eingetragen.

Seit dem späten 20. Jahrhundert verändern Neu- und Umbauten den Grundriss und Aufriss der historischen Straßendorfanlage. Diese Siedlungstätigkeiten bringen neue Bauweisen, Bauformen und Baumaterialien in diesen Bereich des Altortes. Der Stadtrat von Weißenhorn hat den Antrag gestellt, den Ensembleeintrag der Babenhauser Straße aus der Bayerischen Denkmalliste zu nehmen.

Auf Empfehlung des Bayerischen Landesdenkmalrates soll ein Kommunales Denkmalkonzept erarbeitet werden. Die Stadt Weißenhorn ist dieser Empfehlung gefolgt und hat die Arbeitsgemeinschaft Heller Späth, planung+kommunikation mit dem Büro Plankreis dazu beauftragt.

Das Vorgehen bei der Erarbeitung des Kommunalen Denkmalkonzeptes erfolgt methodisch in zwei Schritten. Im Teil 1 (*Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen*) werden die historische Ortsentwicklung und die historische Ortsstruktur des Altortes herausgearbeitet und darauf aufbauend die überlieferten städtebaulich-historischen Denkmalwerte auf Basis vorhandener Denkmaldaten und einer Begehung vor Ort analysiert, bewertet und dokumentiert. Die Dokumentation der erfassten Denkmalwerte erfolgt in Textform sowie in einer zweiteiligen Ergebniskarte 8a und 8b (*Denkmalpflegerische Interessen*) einschließlich einer Fotodokumentation.

Im Teil 2 (Denkmalpflegeplan) richtet sich der Blick der Untersuchung auf bauliche und strukturelle Schwächen und Defizite innerhalb des historischen Altortes, zugleich erfolgt ein Abgleich mit weiteren kommunalen Planungen, welche räumlichen Bezug zum Untersuchungsgebiet haben (Bebauungspläne, Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK), Flächennutzungsplan. Auf Grundlage der ermittelten Stärken, Schwächen und Defizite formuliert das Kommunale Denkmalkonzept allgemeine Leitlinien und Handlungsempfehlungen. In Anlehnung an die Ausschreibung fokussieren sich die Handlungsempfehlungen auf die Erarbeitung von Leitlinien zur Gestaltung von Gebäuden im Bereich des Ensembles Babenhauser Straße.

Die Bearbeitung des KDK Teil 1 startete mit einer Online-Besprechung am 5. März 2021, die Bestandserhebung zu städtebaulich-denkmalpflegerischen Qualitäten und Werten erfolgte am 24. März. In einer Videokonferenz am 27. April wurden erste Ergebnisse der Arbeit in der Lenkungsgruppe vorgestellt und diskutiert.

1. Naturraum und Lage

Einordnung des Ortes in den Naturraum

Naturräumlich liegt Bubenhausen, Stadtteil der Stadt Weißenhorn, im Bereich der Donau-Iller-Lechplatte und darin innerhalb der Untereinheit der Iller-Lech-Schotterplatten. Diese Region ist im geologischen Zeitalter des Tertiär vom Meer bedeckt, in das viele Flüsse aus dem Alpengebiet ihre Sedimentfracht ablagerten. Das heutige Bild der Naturlandschaft entstand hauptsächlich durch die Abtragungskräfte und Ablagerungen der Gletscher, die sich in den verschiedenen Kaltzeiten Günz, Mindel, Riß und Würm von den Alpen bis an die Donau erstreckten. Die Gletscher überfuhren den Untergrund der Region mehrmals und hinterließen eine differenzierte Oberflächenstruktur in der sich Moränenhügel, Seen, Moore und Kuppen zu einem abwechslungsreichen Landschaftsbild zusammenfügen. In die Sedimentablagerungen schnitten sich die Flüsse Iller, Günz und Mindel ein, ebenso kleinere Gewässer wie die Roth. So ist im Umfeld von Bubenhausen eine Landschaft entstanden, die geprägt ist von der Talniederung der Roth und den sanft ansteigenden Kuppen, und welligen Hochflächen östlich der Ortslage (vgl. Regionalverband Donau Iller, Hg., 2015).

Topografische Lage

Der Ort Bubenhausen liegt auf dem östlichen Ufer des Roth-Tales auf einer Höhe von 506 Meter ü. NN, eingebettet zwischen den beiden Wasserläufen der Roth im Westen und den bewaldeten Talhängen und den Höhenrücken östlich. Der Höhenunterschied zwischen der Talniederung und den Erhebungen wie Eulenberg, Kreuzberg, Rufenberg oder Steinberg liegt bei rund 40 Metern. Das Siedlungsgebiet liegt zu beiden Seiten der Ortsdurchfahrt St 2020. Westlich, in Flussnähe, befindet sich der mittelalterliche Ortskern mit der Kirche St. Michael. Entlang der geradlinig in Nord-Süd-Richtung geführten Ortsdurchfahrt stehen die Nachfolgebauten einer historischen Webersiedlung und östlich davon befinden sich Einfamilienhaussiedlungen aus jüngerer Zeit. Bubenhausen ist ein Stadtteil der Stadt Weißenhorn im Landkreis Neu-Ulm. Die Stadt Weißenhorn, rund 15 Kilometer südöstlich von der Stadt Neu-Ulm gelegen, ist laut Landesentwicklungsplan Mittelzentrum mit rund 13.000 Einwohnern, der dazugehörige Stadtteil Bubenhausen hat heute ca. 700 Einwohner. Bubenhausen liegt an einer Entwicklungsachse von regionaler Bedeutung rund 3 Kilometer südlich der Stadt Weißenhorn an der Staatsstraße 2020 auf dem Weg nach Buch (vgl. ISEK Stadt Weißenhorn, 2020 und Ausschnitt aus TK 25.000).

Historische Verkehrslage

Bubenhausen liegt an der heutigen Staatsstraße St 2020, diese verbindet die Orte Günzburg (Ersterwähnung 1065), Weißenhorn (Ersterwähnung 1160) und Babenhausen (Ersterwähnung 13. Jh.).

Historische, ortstypische Baumaterialien

Historische und ortstypische Materialien in Bubenhausen sind Holz, Kalk und Ton (Ziegel). Holz ist in älteren Gebäuden in der Regel verbaut in Dachstühlen, bei Fenstern, Türen und Böden und als Fachwerk bei den Scheunengebäuden. Kalk als weiterer wichtiger Baustoff wird seit frühester Zeit als Beimischung zu Mörtel und beim Verputzen von Innen- und Außenwänden verwendet. Ziegel als dritter bedeutender historischer Baustoff in Bubenhausen findet ebenso zahlreiche Verwendung, als Mauerziegel und als Material zur Dacheindeckung.

2. Ortsgeschichte

Archäologie und siedlungsgeschichtliche Einordnung

Bereits zu vorgeschichtlicher Zeit erfolgt im Gebiet um Bubenhausen eine Besiedlung. Dies belegen etliche archäologische Spuren, die in die Steinzeit zurückführen. Auch in der jüngeren Latènezeit (vorrömische Eisenzeit) ist das Gebiet im Talraum der Roth ein bevorzugter Siedlungsstandort. Hinweise liefern hierzu Spuren von Eisenverhüttungsplätzen westlich der Ortslage von Bubenhausen (vgl. BayernAtlas, Denkmaldaten Bodendenkmal).

Auch die Römer haben in der näheren Region ihre Spuren hinterlassen. Anhaltspunkte hierzu liefern das Römerkastell bei Günzburg, die sogenannte villa rusticae in der Innenstadt von Illertissen oder die Römerstraße bei Illerberg/ Vöhringen (vgl. BayernAtlas, Denkmaldaten Bodendenkmal).

Nach dem Rückzug der Römer besiedeln zunächst alemannische und fränkische Volksstämme die Region Donau Iller (ca. 4.-8. Jahrhundert). Als Bauern bevorzugen diese frühen Siedler klimatisch begünstigte Landstriche, z.B. entlang der Flüsse wie Donau, Iller, Rot, Biber oder Günz. Die ältesten Siedlungen aus dieser Siedlungsperiode sind laut Ortsnamenforschung an ihren Ortsnamenendungen erkennbar, wobei die „-ingen“-Orte wie Vöhringen auf die alemannische Landnahme und die „-heim“-Orte wie Laupheim auf die fränkische Landnahmezeit zurückführen. In frühmittelalterlicher Zeit (ca. 8. bis 10. Jahrhundert) setzt sich die Besiedelung fort. Stellvertretend für diese Siedlungsperiode stehen Orte mit den Namensendungen „-hausen“ (z.B. Bubenhausen, Obenhausen) und „-hofen“ (z.B. Gannertshofen, Dietershofen, Grafertshofen). Orte, deren Namensendungen einen Bezug zu Geländeformen oder Besonderheiten des Naturraums herstellen wie „-bach“ (z.B. Tiefenbach) oder „-buch“ (z.B. Buch) sind tendenziell einer spätmittelalterlichen Gesteigungszeit (ca. 11.-14. Jahrhundert) zuzuordnen (vgl. Regionalverband Donau Iller, Hg., 2015).

Im Bereich der historischen Ortsmitte von Bubenhausen sind zwei Areale als Bodendenkmalbereiche ausgewiesen und in die Denkmalliste eingetragen, der Standort eines mittelalterlichen Burgstalls an der Burgstraße (Burgstraße 4; Burgstraße 6; Burgstraße 6a; Burgstraße 8; St.-Michael-Straße 3) sowie der Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Michael inklusive des Friedhofareals (vgl. Denkmalliste BLfD).

Ortsnamenbestimmung und Erstnennung

Die Endung des Ortsnamens auf „-hausen“ legt nahe, dass der Siedlungsanfang des Ortes Bubenhausen in frühmittelalterlicher Zeit liegt (s.o.). Eine erste urkundliche Erwähnung stammt aus spätmittelalterlicher Zeit, datiert aus dem Jahre 1160, als ein gewisser Adalbert von Bubenhausen zur Weihe in das Kloster Roggenburg eingeladen war (vgl. Dorfchronik Bubenhausen und Wolfgang Ott zur Geschichte des Ortes Bubenhausen in <http://www.sv-hubertus-bubenhausen.de/bubenhausen/Bubenhausen.html>).

Hinweise zur historischen territorialen und kirchlichen Entwicklung

Frühe Hinweise auf eine territoriale Zugehörigkeit des Ortes Bubenhausen finden sich in einem Urbar von 1220 des Klosters Einsiedeln in der Schweiz, worin Einkünfte aus „Wizzenhorn und Bobenhausen“ aufgeführt werden. 1304 wird Bubenhausen als Besitz der Herren von Marstetten erwähnt. Um das Jahr 1318 wird auf eine Burg verwiesen, die sich im Besitz eines gewissen Ritter Ulrich Laidolf befindet und der sich nach dem Ort Bubenhausen nennt. In dieser Zeit besteht der Ort aus dem Burgstall, drei Höfen, der Mühle und sieben Sölden. In der Folgezeit haben verschiedene Herrschaften Besitztümer und Lehen in Bubenhausen, bis diese sowie der Ort insgesamt im 16. Jahrhundert an die Fugger kommen.

Jakob Fugger erwirbt um 1507 von König Maximilian die Herrschaft Weißenhorn mit zahlreichen Grundbesitzrechten, darunter auch den Ort Bubenhausen. Die Augsburger Kaufmannsfamilie der Fugger nutzt in jener Zeit den Landerwerb zum Aufbau eines Herrschaftsgebietes im schwäbischen Raum und ist in verschiedenen Handels- und Geschäftsbereichen aktiv darunter auch in größerem Umfang beim Anbau von Flachs und Hanf. Diese werden weiter verarbeitet zu Leinen. Vor allem ab dem Beginn des 16. Jahrhunderts entwickelt sich die Leinenweberei enorm (<https://de.wikipedia.org/wiki/Leinenweberei>). Um 1535 wird von den Fuggern die Leinenweberei eingeführt und es werden in Bubenhausen Leinenweber angesiedelt. 1539 kauft Graf Anton Fugger den Zehent und Kirchensatz vom Kloster Kaisheim, so dass Bubenhausen fortan fuggerisch ist und 1551 kaufen die Fugger von Konrad Claus die Burg in Bubenhausen (vgl. Dorfchronik Bubenhausen). Die Fugger üben nun für lange Zeit die Ortsherrschaft aus, die Landeshoheit bleibt weiterhin beim Haus Habsburg (vgl. Wolfgang Ott zur Geschichte des Ortes Bubenhausen in <http://www.sv-hubertus-bubenhausen.de/bubenhausen/Bubenhausen.html>).

Das Herrschaftsgebiet der Fugger ist in jener Zeit zwar nicht geschlossen, aber gewisse räumliche Konzentrationen sind erkennbar, nämlich u.a. die Region nördlich und nordwestlich von Augsburg bis zur Donau und ein Gebiet südlich von Ulm beidseits der Iller. Für die von Augsburg weiter entfernt gelegenen Bestandteile dieses Herrschaftskomplexes fungierten das Städtchen Weißenhorn sowie der Markt Babenhausen als Verwaltungszentren (vgl. Gerhard Immler, in Historisches Lexikon Bayerns). Noch heute weist das Wappen der Fugger zu Kirchberg am Kirchturm St. Michael auf die fast dreihundertjährige Herrschaft in Bubenhausen hin. Die habsburgischen Rechte gingen 1805 an Bayern über, in der Folge wurde auch Bubenhausen dem Königreich Bayern eingegliedert.

Bubenhausen wurde um 1349 eine selbständige Pfarrei. Erste Pfarrer sind seit 1404 bekannt. Vermutlich stand anstelle der heutigen Kirche St. Michael zuerst eine Burgkapelle. Ein genaues Weihe- / Gründungsdatum der Kirche ist nicht bekannt. Die Kirche ist dem Hl. St. Michael geweiht, 3-mal wird er im Kirchenbau als Kämpfer gegen die Schlange (Satan) dargestellt. Vermutlich wurde dieses Patronizium wegen des Schwertes von den Ministerialen bzw. Rittern gewählt, die auch die Burg von Bubenhausen bauen ließen (vgl. <https://pg-weissenhorn.de/bubenhausen/>).

Die Kirche ist ein spätgotischer Bau, der wohl Anfang des 15. Jahrhunderts errichtet wurde und in der Folgezeit erhebliche bauliche Veränderungen erlebte (vgl. Denkmalliste BLfD).

Gemeindeentwicklung

Mitte dem Ende der Zugehörigkeit zu Fuggerischem Herrschaftsgebiet und der Eingliederung in das Königreich Bayern um 1805 begann die Entwicklung hin zu einer eigenständigen kommunalen Gebietskörperschaft („*Rurale Gemeinde*“). Bubenhausen ist zu Beginn des 19. Jahrhundert ein Pfarrdorf mit 70 Anwesen, darunter eine Pfarrkirche, eine Mühle und ein Schulhaus. Der Ort gehört zum Landgericht Roggenburg im Illerkreis. In der Folgezeit wechselt mehrmals die Zugehörigkeit der Gemeinde auf der Ebene von Landgerichten, Bezirksamtern und Kreisen – ab 1804 Landgericht Roggenburg und Illerkreis, ab 1817 Oberdonaukreis, ab 1838 Kreis Schwaben und Neuburg, ab 1862 Bezirksamt Illertissen mit Sitz des Landgerichts in Weißenhorn, ab 1880 Bezirksamt Neu-Ulm (vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Landkreis_Neu-Ulm).

Im Jahr 1939 werden die Landkreise, so wie wir sie heute kennen, als ‚*moderne*‘ Gemeindeverbände bzw. Gebietskörperschaften errichtet. Bubenhausen kommt zum Landkreis Neu-Ulm. 1970 endet im Zuge der Gemeindegebietsreform die politische Eigenständigkeit der Gemeinde, Bubenhausen wird eingemeindet und zu einem Stadtteil von Weißenhorn.

Bubenhausen ist bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts landwirtschaftlich strukturiert. Mit der Ausweisung neuer Wohnsiedlungsgebiete ab den 1960er Jahren, der Eingemeindung nach Weißenhorn, dem Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe und dem Anwachsen gewerblicher

Arbeitsplätze am Ort vollzieht die Gemeinde einen Strukturwandel hin zu einem bevorzugten Wohnstandort in ländlicher Umgebung, der auch heute noch wichtige Angebote der soziokulturellen Daseinsvorsorge wie Gasthaus, Kindergarten, Dorfgemeinschaftshaus, Spielplatz und Schützenheim bereithält.

Entwicklung Einwohner und Gebäude

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Urkatasters 1823 zählt das Pfarrdorf Bubenhausen 368 Einwohner/innen. Die Zahl der Wohngebäude liegt bei 70. Im Jahr 1922, also rund ein hundert Jahre später, ist das Pfarrdorf nur ein wenig mehr angewachsen (+ 6 Wohngebäude), wohingegen die Einwohnerzahl etwas deutlicher zugelegt hat (+ 62 EWO, entspricht einen Zuwachs von 17%).

Die Siedlungsphase der Zwischenkriegszeit (1922-1939) ist geprägt von einem deutlichen Bevölkerungsrückgang (- 40%). Mit Ende des Zweiten Weltkriegs steigt die Einwohnerzahl erheblich von 309 auf 513 Personen, dies liegt vor allem an der Zahl der geflüchteten und evakuierten Personen, die in Bubenhausen Unterschlupf finden.

Mitte der 1960er Jahre beginnt die Nachfrage nach Wohnbauplätzen, in erster Linie für den örtlichen Bedarf. Die Baurechtschaffung, Erschließung und Besiedelung der Einfamilienhaus-gebiete „Rufenberg“ und „Sandberg“ markiert in Bubenhausen den Anfang einer Entwicklung, die bis in die jüngste Zeit anhält. 1980, 1981 und 1988 erhalten die Bebauungspläne „Hinter der Kirche“, „Hinterm Dorf“ und „Östlicher Kreuzberg“ Rechtskraft. In der Folge erhöht sich die Zahl der Einwohner/innen bis zum Jahr 2000 auf nunmehr 603 Personen, gleichzeitig steigt die Anzahl der Wohngebäude auf 194, davon sind 122 Neubauten.

Die Nachfrage nach Wohnbauflächen für Einfamilienhäuser setzt sich auch in den 2000er Jahren fort. In den Jahren 2000 und 2004 erfolgt die Baurechtschaffung für die Siedlungsgebiete „Lindenberg Nord“. Im Jahr 2007 liegen die Zahl der Einwohner/innen bei 670 und die Zahl der Gebäude bei 213, davon 135 Neubauten. Im Jahr 2013 kommt die Siedlungsentwicklung in Bubenhausen mit der Ausweisung des Bebauungsplans „Obere Straßäcker“ in der Fläche zu einem vorläufigen Ende. Im Jahr 2019 liegt die Einwohnerzahl bei 708.

Entwicklung Einwohner, Wohngebäude und landwirtschaftliche Betriebe

Jahr	Einwohner	Wohngebäude	Landwirtschaftliche Betriebe
1823		70	
1922	430	76	
1939	309		
1946	513, darunter 214 Geflüchtete und Evakuierte		54
1987			33
2000	603 (237 Haushalte)	194, davon 122 Neubauten	13, und 22 gewerbliche Betriebe
2007	670	135 Neubauten	11
2019	708		4, (im Haupterwerb)

(Quelle: Zusammenstellung aus Dorfchronik Bubenhausen, 1999 und BayernAtlas, B-Pläne)

Historische Ereignisse mit prägender Auswirkung auf das Ortsbild

- 1160 Erwähnung eines Ritters Adalbertus de Bubenshawsen
- 1220 Erwähnung von Besitzungen in Bubenhhausen
- 1318 Erwähnung einer Burg, die sich im Besitz eines gewissen Ritter Ulrich Laidolf befindet und der sich nach dem Ort Bubenhhausen nennt. In dieser Zeit besteht der Ort aus dem Burgstall, drei Höfen, der Mühle und sieben Sölden
- 1426 wird in Bubenhhausen eine Mühle erwähnt
- 1512 Bau bzw. Umbau Kirche St. Michael
- 1535 wird von den Fuggern die Leinenweberei eingeführt und in Bubenhhausen werden Leinenweber angesiedelt
- 1539 kauft Graf Anton Fugger den Zehent und Kirchensatz vom Kloster Kaisheim, so dass Bubenhhausen fortan fuggerisch ist
- 1551 Die Fugger kaufen von Konrad Claus die Burg in Bubenhhausen
- 1642 der Pfarrhof und die Kirche werden von Kriegshorden verwüstet
- 1699 wird die Kirche, ein spätgotischer Bau, wiederhergestellt
- 1726 Die Stadt Weissenhorn erbaut den Pfarrhof
- 1746 wird ein Schulbetrieb benannt
- 1823 für das Urkataster wurde das Pfarrdorf Bubenhhausen mit 70 Häusern im gräflichen fuggerischen Herrschaftsgericht Weissenhorn vermessen
- 1856 wird eine Mühle errichtet, mit dem Jahr 1890 ist sie im Besitz der Familie Engelhard
- 1864 die Ölmühle des Franz Schöffel an der Roth brennt ab
- 1871 der Burggraben rings um den Burgstall wird eingefüllt
- 1882 Dorfkreuz bei Familie Dir (heute Babenhauser Straße 28)
- 1886 Vergrößerung der Schule
- 1893 erwirbt die Gemeinde das Anwesen Nr. 23 nahe der Kirche um den Friedhof zu vergrößern
- 1898 Bau eines Armenhauses
- 1902 Abbruch Haus Nr. 23 und Erweiterung Friedhof nach Westen
- 1927 kauft die Gemeinde das Haus Nr. 58 zur Nutzung als Lehrerwohnung
- 1928 im Ilg'schen Gasthaus wird der neue Saal eröffnet
- 1929 Beschluss zum Neubau einer Eisenbetonbrücke über die Ostroth
- 1934 Bau einer Brücke über die westliche Roth
- 1935 Beginn der Flurbereinigung
- 1956 Pflanzung Kastanie bei Anwesen Josef Bauer
- 1958 Ortsdurchfahrt wird asphaltiert
- 1964 Einweihung Schulhaus und Lehrerhaus
- 1965 Erschließung Baugebiete Rufenberg und Sandberg

- 1968 die bei Hausnummer 9 gelegene "Käskuche" wird abgebrochen
- 1969 Einstellung des eigenen Schulbetriebs, Ausnahme Aufnahme ausgelagerte Klasse des Schulverbands Weissenhorn
- 1970 Errichtung eines Kindergartens im Schulhaus
- 1970 Eingemeindung nach Weissenhorn
- 1977 Stilllegung der Fuhrwerkswaage
- 1985 Abbruch des baufälligen Pfarrhofs
- 1987 das ehemalige Armenhaus (alter Kindergarten) wird verkauft und zu einem Zweifamilienhaus umgebaut
- 1989 die alte Schule wird abgebrochen (Standort Haus Nr. 29) und an der Stelle (heute Brühlstraße 8) ein neues Feuerwehrhaus gebaut
- 1992 ein Brand zerstört die Scheune beim Anwesen Ruf (vielleicht Babenhauser Straße 6)
- 1992 Erneuerung Brücke über die Ostroth
- 1999 Beschluss zum Baugebiet Lindenberg
- 2000 Ausbau Weberstraße
- 2003 Abbruch und Bau des neuen Pfarrhauses
- 2003 Erneuerung der Brücke über die westliche Roth
- 2003 Genehmigung B-Plan Lindenberg Nord
- 2003 Erschließung Baugebiet Lindenberg Nord (Lerchenstraße)
- 2005 Einweihung Pfarr- und Jugendheim St. Michael
- 2009 Abriss Bauernhof Familie Bernwein, Babenhauser Straße 49 (südliche Dorfeinfahrt), und Neubau EFH
- 2015 Beginn Komplettsanierung Pfarrkirche
- 2016 Erschließung Baugebiet Obere Straßäcker
- 2017 Umbau Kindergarten (Alte Schule), Weberstraße
- 2017 Beginn Sanierung beim Oberen Wirt, ehemaliger Gasthof Hirsch bzw. ehemaliges Ilg'sches Gasthaus, Brühl Straße 1
- 2018 Abriss Bauernhaus Babenhauser Straße 2, Errichtung EFH
- 2019 Ausbau Babenhauser Straße

(Quelle Dorfchronik Bubenhausen 1160 bis 2019, Hubert Relovsky, Manuela Hörber, Sigrid Baur; und Wolfgang Ott zur Geschichte des Ortes Bubenhausen in <http://www.sv-hubertus-bubenhausen.de/bubenhausen/Bubenhausen.html>).

3. Historische Ortstruktur

Die historische Uraufnahme aus dem Jahr 1823, das dazu korrespondierende Grundsteuerkataster von 1835, die Denkmalliste sowie ortskundliche Literatur wie die Dorfchronik bilden die maßgebliche Grundlage für die Analyse der historischen Ortsstruktur von Bubenhausen

Historische räumliche Struktur – Ortsgrundriss, Parzellenstruktur, Ortswachstum und Ortserweiterungen

Die Uraufnahme von 1823 zeigt ein Pfarrdorf mit rund 70 Anwesen am rechten Ufer der Roth. Besonders markant erscheint auf den ersten Blick die geradlinige Führung der Ortsdurchfahrt in Nord-Süd-Richtung (heute Babenhauser Straße) sowie die regelmäßige Reihung giebelständiger Bauten zu beiden Seiten der Straße. Im Grundsteuerkataster von 1835 heißt es entsprechend vielfach „*Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache*“.

Östlich der lang gestreckten Ortslage reichen Äcker in Form einer Streifenflur bis unmittelbar an den Ortsrand heran. Die östlich an die Feldflur anschließenden Höhen („*Oelberg Holz*“, „*Lindenberg Holz*“, „*Dachsberg Holz*“ und „*Rufenberg*“) sind bewaldet.

Westlich der Ortslage im Bereich der beiden stark mäandrierenden Flussläufe der Roth (westlich die „*alte Roth*“) zeigt die Talniederung ein differenziertes historisches Landschaftsbild mit Wiesenflächen („*Roth-Wiesen*“ und „*Krummbachwiesen*“), Kräutgärten („*Am Krautgarten*“), Holzungen („*Schlägeles Hölzle*“, „*Dreier Holz*“, „*Buxheimer Holz*“, u.a.) und Ackernutzung („*die untern Eschbach Acker*“).

Südlich der Ortslage liegen zu beiden Seiten der Ortsdurchfahrt die „*Straßäcker*“. Sowohl bei den Wiesen als auch den Äckern dominiert die Flurform der Streifenflur, das sind schmale und lang gestreckte Parzellen.

Der historische mittelalterliche Ortskern liegt im Bereich zwischen dem Roth-Fluss, dem ummauerten Kirchenbau St. Michael sowie der heutigen Babenhauser Straße. Quellen belegen für diesen Bereich und die Zeit um das frühe 14. Jahrhundert einen Burgstall (Höhe Hausnummer 24), drei Höfe, eine Mühle (im Bereich Nr. 26), sieben Sölden und einen Vorläuferkirchenbau am Standort von St. Michael (Nr. 19). Die Hauptsiedlungsachse bildete vermutlich die leicht geschwungene heutige Burgstraße zwischen Mühle (Nr. 26), Amtshaus (Nr. 24) und Kirche (Nr. 19) mit den beiden Abzweigen der heutigen Brühlstraße (Anwesen Nr. 33, 34 und 36) sowie der heutigen St. Michael-Straße (Anwesen Nr. 18 und 20).

Dieser Siedlungskomplex ist als geschlossenes Dorf zu bezeichnen. Kennzeichnend dafür sind die kompakte und dichte Bebauung und die klare Abgrenzung zu den umliegenden Wiesenflächen (vgl. Siedlungsform nach Born, in: BLfD, 1999, S. 91). Die Wiesenflächen „*Wiedenbauernpriel*“ und „*Hollpriel*“ reichen bis unmittelbar an die Ortslage heran. Die Hofstellen (Hofreiten) mit den Wohn- und Wirtschaftsteilen, Hofräumen und Gartenflächen fallen hinsichtlich Größe, Gestalt und Anordnung recht unterschiedlich aus. Besonders markant erscheinen hier die runde Parzelle am Standort des ehemaligen Burgstalls (Nr. 24) mit dem historischen und noch offenen Burggraben sowie die Freifläche in Form eines Dreiecks südlich des Kirchenbaus.

Östlich des historischen Ortskerns mit dem ehemaligen Burgstall (Nr. 24) und der Kirche St. Michael (Nr. 19) erstreckt sich in Nord-Süd-Richtung eine Besiedlung, die nach Born die klassische Siedlungsform eines Straßendorfes aufweist (vgl. Siedlungsform nach Born, in: BLfD, 1999, S. 91).

Städtebau und Erscheinungsbild des Straßendorfes sind geprägt von der geradlinigen Führung der Ortsdurchfahrt und Anwesen, die aufgereiht zu beiden Seiten stehen, wobei das Prinzip der Reihung auf der östlichen Straßenseite deutlich strenger ausgeprägt ist. Die geradlinige Führung der Straße

und die ausgeprägte Regelmäßigkeit der Parzellierung und der Situierung der Gebäude erlauben die Schlussfolgerung, dass es sich hier um eine geplante Siedlung handelt. Dies ist in der Tat so, denn die in der Uraufnahme von 1823 dargestellte Straßenzeile dokumentiert mit ihrer Bebauung und im Grundriss die Anlage einer spätmittelalterlichen Webersiedlung, die auf Initiative der Fugger zurückgeht (vgl. Denkmalliste, BLfD).

In der Dorfchronik von Bubenhausen wird berichtet, dass die Webersiedlung um 1535 auf die Initiative der Fugger zurückgeht. Die Hofstellen auf der östlichen Straßenseite sind in der Regel schmal ausgebildet, die Wohnteile der Wohnstallhäuser orientieren sich zur Straße hin und stehen in der Regel nördlich auf der Hofreite. Den Wohnstallhäusern vorgelagert ist ein Hofraum und nach Osten hin schließen sich Gartenflächen (Hausgärten und Würtzgärten) an. Scheunen stehen vereinzelt am östlichen Rand der Hofreite (Scheunenrand). Auf der Westseite der heutigen Babenhauser Straße ist das Erscheinungsbild der Hofreiten vergleichsweise wechselhaft. So verfügt beispielsweise Hausnummer 3 (Wirt) über eine hakenförmig angelegte Scheune, Nr. 15 vermittelt das Bild eines Dreiseithofanlage, auch ist die Parzellenstruktur der Hofstellen hier insgesamt deutlich differenzierter hinsichtlich Größe, Gestalt und Anordnung.

Das Hauptwegenetz des Pfarrdorfes besteht aus der heutigen Burgstraße, dem östlichen Ast der heutigen Brühlstraße, der heutigen St.-Michael-Straße und der heutigen Babenhauser Straße. Weitere Wege innerhalb der Ortslage sind der westliche Ast der heutigen Brühlstraße, der Weg zwischen Pfarrhaus (Nr. 18) und dem Anwesen Nr. 14 (schmales Gässchen), ein Weg nördlich des Anwesens Nr. 22, ein Abzweig zwischen den Anwesen Nr. 2 und Nr. 3, zwischen den Anwesen Nr. 59 und Nr. 60 sowie der Weg in Höhe des südlichen Ortseingangs in Richtung Rufenberg. In Höhe des Anwesens Nr. 38 ist der Kreuzungsbereich platzartig aufgeweitet.

Die östliche Grenze zwischen Flur und Siedlung ist markiert durch einen durchgehenden Weg (heute Weberstraße). Von dort aus führen parallel zu den Streifenfluren Wege zu den östlich liegenden Waldungen und Ackerflächen der Erhebungen „Oelberg“, „Lindenberg“, „Kreuzberg“ und „Rufenberg“.

Auch in Richtung der westlichen Talniederung führen einige Fuß- und Feldwege aus der Ortslage heraus: in Höhe Anwesen Nr. 27 (heute westlicher Ast Brühlstraße), bei der Mühle (Nr. 26), hier ist ein Steg über die Roth eingetragen, nördlich der Anwesen Nr. 22 und 25 (Wege Richtung „Hollprief“) sowie zwischen den Anwesen Nr. 2 und 3 (nördlicher Dorfzugang).

(vgl. Karte 4 Uraufnahme 1823).

Hinweise auf die historische Wirtschafts- und Sozialstruktur sowie auf historische Gebäude mit besonderen Funktionen

Das historische Grundsteuerkataster der Steuergemeinde Bubenhausen, Rentamt Weißenhorn (Staatsarchiv Augsburg) von 1835 gibt entsprechend der jeweiligen Hausnummer Hinweise auf die jeweilige Stellung des Anwesens im historischen Sozial- und Wirtschaftsgefüge. Ablesbar ist dies aus Angaben zur Betriebs- und Hofgröße, die im Grundsteuerkataster als Hofgut, Sölde oder Leerhäusl auftreten. Weiter informiert das Grundsteuerkataster über unterschiedlichen Nutzungen innerhalb der Grundstücksparzellen, die Berufsstruktur im Ort, die agrarischen Flächennutzungen außerhalb der Ortslage (Äcker und Wiesen und Krautgärten), die Zehentverhältnisse sowie auf die Verteilung der Standorte von Gebäuden mit besonderer Funktion.

Zur Zeit der Uraufnahme bestanden in dem landwirtschaftlich geprägten Bubenhausen fünf „Hofgüter“ (Hausnummer, 4, 14, 23, 34 und 39/40). Diese zählen zu den älteren Anwesen im Ort und können zusammen mit dem „Wirt“ und dem „Müller“ (Mühlgut, Nr. 26) zur historischen Oberschicht gezählt werden. Die „Sölden“, insgesamt etwas mehr als 40 Anwesen, sind aus jüngerer

Zeit und gehen vielfach auf den Nachsiedlerausbau bzw. der Ansiedlung der Weber im 16. Jahrhundert zurück. Sölden, die nicht planmäßig im Zuge der Ansiedlung der Weber entstanden sind, folgen meist Ausbrüchen älterer Hofstellen. Die Söldenbewohnerschaft repräsentiert die historische Mittelschicht im Dorf, häufig arbeitete dieser Personenkreis in typischen dorfhandwerklichen Berufen wie Schreiner, Maurer, Sattler oder Schneider. In Bubenhausen gab es auch Differenzierungen in „Halbe Sölden“. Bei drei Söldenstandorten findet sich um 1823 noch der Hinweis auf den Beruf des Webers (Nr. 7, 38, 57). „Leerhäuser“ stehen für Kleinstanwesen, die keinen „nennenswerten“ Grund und Boden (Acker-, Wald und Wiesnflächen) im Besitz hatten (Nr. 5, 8, 11, 12, 21, 27, 30, 37, 70). Leerhäusler arbeiteten zumeist als Tagelöhner. Eine Ausnahme bildet vermutlich die Nummer 70, hier wird als Hausname der „Chirurg“ genannt, ein Hinweis auf eine historische medizinische Versorgung am Ort.

Im Übrigen überwiegen am Ort die Berufe des Landwirts oder Ackerbauers oder der dorfhandwerklichen Berufe. Die Hinweise auf eine Berufsausübung ergeben sich aus dem Hausnamen. Da heißt es zum Beispiel im Grundsteuerkataster „Beim Sattler (Nr. 2), „Beim Wirt (Nr. 3), „Bachenweber“ (Nr. 7), „Schreiner (Nr. 9), „Der Widdummbauer“ (Nr. 13), „Gaßelschneider“ (Nr. 16) u.s.w.

Das typische Hofgütli bzw. die typische Sölde wird im Steuerkataster als „Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache, Hofraum, Würzgärtchen, Hausgarten“, beschrieben. Ergänzend dazu sind die Äcker und Wiesen aufgeführt.

Der historische Ort Bubenhausen verfügte über etliche zentrale Einrichtungen bzw. Einrichtungen des Gemeinbedarfs darunter der Wirt (Nr. 3), der Zehentstadel (Nr. 13), das Pfarrhaus (Nr. 18) die Kirche (Nr. 19), die Mühle (Nr. 26), das Gemeindegirtenhaus (Nr. 28), das Schulhaus (Nr. 29) und der Chirurg (Nr. 70). Die Steuerlast der Anwesen ging in jener Zeit an das Rentamt Weißenhorn, an die Pfarrei Bubenhausen waren Naturalienabgaben zu leisten in Form von „Blutzehent“ (Gänse, Enten, Hühner, Ferkel) oder „Obstzehent“ (Äpfel und Birnen).(vgl. Karte 5, Karte 6 und Grundsteuerkataster Bubenhausen, 1835).

4. Räume/ Bauten des historischen Ortes heute (Denkmalpflegerische Interessen)

In einem Gespräch mit dem örtlichen Lenkungskreis am 27. April 2021 werden erste Ergebnisse des Teils 1 KDK Bubenhausen zu den Aspekten Ortsentwicklung und historische Ortsstruktur, überlieferte städtebaulich-historische Denkmalwerte sowie deren Bewertungskriterien vorgestellt und diskutiert.

Die Diskussion im Lenkungskreis hat gezeigt, dass es bei diesem Arbeitsbaustein nicht nur um die fachplanerische Einschätzung von städtebaulich-historischen Denkmalwerten (historisches bauliches und städtebauliches Erbe) gehen kann, sondern dass an dieser Stelle vor allem auch eine denkmalschutzfachliche Einordnung erforderlich ist.

Notwendig ist eine Klärung „Was ist ein Ensemble, was bedeutet eine Kartierung als Ensemblefläche, ist der Abriss eines Gebäudes im Ensemblebereich möglich und welches sind die ersten Schritte, wenn ein/e Bürger/in Veränderungen an einer baulichen Anlage im Ensemble vornehmen will (vgl. hierzu Fußnote Ensembleschutz und Erlaubnisverfahren¹). Auch Begriffe wie „erhaltenswert-ortsbildprägend“, „nicht ortsbildprägend bzw. siedlungsstrukturell prägend“ bedürfen einer Klärung.

Die Anregungen aus dem Lenkungskreis werden aufgenommen, das Ergebnis der Bestandsaufnahme vom 24. März 2021 zu den Räumen und Bauten des historischen Ortes Bubenhausen aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit und Lesbarkeit in zwei Karten wiedergegeben und jeweils planungsrechtlich kommentiert:

- Karte 8a „Denkmalpflegerische Interessen mit den Inhalten Ensemble, Einzeldenkmäler und Bodendenkmäler“ und
- Karte 8b „Denkmalpflegerische-städtebauliche Interessen mit den Inhalten ortsbildprägende und nicht ortsbildprägende Gebäude, historische Freiflächen und Wege“.

Die Eintragungen in beiden Karten kennzeichnen das historische städtebauliche-bauliche Erbe und benennen das denkmalpflegerische Interesse.

In Ergänzung zu diesen beiden „Werte“ Karten wird in Teil 2 des Kommunalen Denkmalkonzepts unter der Rubrik „Schwächen und Defizite“ eine Karte 10 mit offensichtlich leer stehenden und sanierungsbedürftigen Gebäude im Ensemblebereich erstellt.

¹ Ensembleschutz und Erlaubnisverfahren

Nach dem Bayerischen Denkmalschutzgesetz (Art. 1, Abs. 1) sind Denkmäler von Menschen geschaffene Sachen oder Teile davon aus vergangener Zeit, deren Erhaltung wegen ihrer *geschichtlichen*, künstlerischen, *städtebaulichen*, wissenschaftlichen oder volkskundlichen Bedeutung im Interesse der Allgemeinheit liegt. (Abs. 3) Zu den Baudenkmalern kann auch eine Mehrheit von baulichen Anlagen (Ensemble) gehören, und zwar auch dann, wenn keine oder nur einzelne dazugehörige bauliche Anlagen die Voraussetzungen des Abs. 1 erfüllen, *das Orts-, Platz- oder Straßenbild aber insgesamt* erhaltenswürdig ist.

Die Bayerische Denkmalliste definiert die Bedeutung des Orts-, Platz- oder Straßenbild des Ensembles Babenhauser Straße wie folgt: *planmäßig angelegte, straßendorfartige Erweiterung des 16. Jahrhunderts zur Nutzung durch angesiedelte Weber* (geschichtliche und wissenschaftliche Bedeutung); *eindrucksvoll gleichmäßiger Ortsgrundriss, zwei in regelmäßiger Reihung streng giebelständig zur Straße stehende Häuserreihen, Bauten vorwiegend aus dem 19. Jh., zweigeschossige Wohnstallbauten*, Einzug von *andersartigen Bauweisen, Bauformen und Baumaterialien* (städtebauliche und volkskundliche Bedeutung).

Die Ausdehnung des Ensembles und damit der Geltungsbereich des Ensembleschutzes wird durch Kartierung einer Ensemblefläche definiert. **Alle** baulichen Anlagen im Geltungsbereich (Kartierung) bilden zusammen ein Baudenkmal und werden entsprechend Denkmalschutzgesetz Art. 4–6 behandelt: sie sind **mit Betrachtung vor allem ihrer Bedeutung für das Orts-, Platz- oder Straßenbild** vom Eigentümer instandzuhalten, instandzusetzen, sachgemäß zu behandeln und vor Gefährdung zu schützen; sie sollen möglichst entsprechend ihrer ursprünglichen Zweckbestimmung genutzt werden. Wer Baudenkmalere beseitigen, verändern oder an einen anderen Ort verbringen will, bedarf der Erlaubnis.

Art. 15 Denkmalschutzgesetz regelt das Erlaubnisverfahren: Der Antrag auf Erteilung einer Erlaubnis ist schriftlich bei der Gemeinde einzureichen, die ihn mit ihrer Stellungnahme unverzüglich der Unteren Denkmalschutzbehörde vorlegt. Die Untere Denkmalschutzbehörde soll vor einer Entscheidung das Landesamt für Denkmalpflege hören. Wer widerrechtlich Baudenkmalere vorsätzlich oder grob fahrlässig zerstört oder beschädigt, ist unabhängig von der Verhängung einer Geldbuße zur Wiedergutmachung des von ihm angerichteten Schadens bis zu dessen vollem Umfang verpflichtet. Die zuständige Behörde kann die Entscheidung über einen Antrag auf Erlaubnis auf höchstens zwei Jahre aussetzen, soweit dies zur Klärung der Belange des Denkmalschutzes erforderlich ist. (Hinweis BLfD, E-Mail 28.4.2021)

Ensemble, Einzeldenkmäler und Bodendenkmäler (vgl. Karte 8a)

Obwohl seit dem ausgehenden 20. Jahrhundert Neu- und Umbauten, neue Bauweisen, Bauformen und Baumaterialien den historischen Ort verändern, ist das historische Orts-, Platz- oder Straßenbild aus der Zeit zu Beginn des 19. Jahrhunderts noch deutlich überliefert. Vor allem entlang der Babenhauser Straße ist der „große Rahmen“ des charakteristischen Ortsbildes sichtbar – die Anlage der Straße, die Parzellierung, das Zusammenspiel der einzelnen Gebäude, deren Einheitlichkeit, Übersichtlichkeit und strenge Reihung. Diese Einschätzung wird auch unterstützt durch die „Überlagerungskarte“, die den Wandel der überbauten Flächen nachvollziehbar dokumentiert. Historische Strukturmerkmale und aktuelle Strukturmerkmale kommen vielfach zur Deckung (vgl. Karte 7 Wandel der überbauten Flächen).

Auf die geschichtliche, wissenschaftliche, städtebauliche und volkskundliche Bedeutung des Ensembles wurde bereits hingewiesen. Charakteristische bauliche Einzelmerkmale im Ensemble Babenhauser Straße sind die gestreckte Form der Häuser, die Funktionen Wohnen, Stall und Scheune vereint unter einem First, die steilen Ziegeldächer, das ausgewogene Verhältnis zwischen Fensteröffnungen und Wand (Lochfassaden), die im Allgemeinen symmetrische Ordnung der Giebelfassade, der Hauszugang von Süden, ein historischer Materialkanon aus Dachziegel, Putz und Holz, Scheunen im Allgemeinen aus Fachwerk und vergleichsweise wenig Dachaufbauten bzw. Dachöffnungen.

Innerhalb des Ensemblegebietes sind zwei Bauten als Einzeldenkmäler in die Denkmalliste eingetragen, das Gasthaus, Babenhauser Straße 12, ein zweigeschossiger Satteldachbau mit geschosswise vorkragendem Giebel in verputztem Fachwerk aus dem 18. Jahrhundert und das Bauernhaus, Babenhauser Straße 44, ein zweigeschossiger Satteldachbau mit Ecklisenen, im Kern 1785 (bez.). Im Bereich des alten Ortskerns ist die Kirche St. Michael und dazugehörig der Friedhof und die Friedhofsmauer in die Denkmalliste eingetragen. Die Kirche stammt im Kern aus der Zeit zu Beginn des 15. Jahrhunderts und wurde später mehrfach umgebaut. Friedhof und Friedhofsmauer sind aus dem 18. Jahrhundert. Neben dem historischen und dem baukünstlerischen Wert stellt der Kirchenbau im Ort eine bauliche Dominante dar, Kirche und Kirchturm prägen das Ortsbild (vgl. Denkmalliste BLfD)

Im Bereich des mittelalterlichen Ortskerns von Bubenhäuser sind zudem zwei Areale als Bodendenkmalbereiche ausgewiesen und in die Denkmalliste eingetragen, der Standort eines mittelalterlichen Burgstalls an der Burgstraße (Burgstraße 4; Burgstraße 6; Burgstraße 6a; Burgstraße 8; St.-Michael-Straße 3) sowie der Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Michael inklusive des Friedhofareals (vgl. Denkmalliste BLfD und Karte 8a Denkmalkarte – Ensemblefläche, Einzeldenkmäler, Bodendenkmäler).

Erhaltenswerte-ortsbildprägende Bauten (vgl. Karte 8b)

Erhaltenswerte-ortsbildprägende Bauten sind innerhalb des Untersuchungsgebietes entlang der Babenhauser Straße als auch im Bereich des alten Ortskerns mit den Straßen Burgstraße, Brühlstraße und St. Michael-Straße zu finden. Es handelt sich dabei um sogenannte Wohnstallbauten (z.B. Babenhauser Straße 26, 27, 34 und 47), frei stehende kleinere Scheunengebäude (z.B. Babenhauser Straße 21, 24 und 39) oder auch Gebäude mit besonderen Funktionen wie die ehemalige Mühle in der Burgstraße 12 oder das ehemalige Gasthaus in der Brühlstraße 1. Wohnstallbauten vereinen die Funktionen Wohnen und Stall unter einem Dach, teilweise sind aber auch Scheunen unter dem gemeinsamen First untergebracht. Bei etlichen Wohnstallhäusern fokussiert sich die Bewertung ortsbildprägend nur auf die Scheunenteile, während hingegen die Wohnteile „nur“ als siedlungsstrukturell prägend eingestuft werden. Die zum Teil sehr stattlichen Scheunen sind meist als Fachwerksbauten errichtet.

Der Erfassung und Bewertung der erhaltenswerten-ortsbildprägenden Bauten oder Gebäudeteile liegen im Wesentlichen folgende Kriterien zugrunde:

- Historischer Typus Wohnstallhaus – „*Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache*“
- Wohnteile, Stadel und Fachwerkscheunen mit historischer Substanz (Zeugnis für die Geschichte Bubenhauses als ehemalige Webersiedlung)
- Orientierung der Bauten an dem historischen-städtebaulichen Zusammenhang innerhalb des Ortes, beispielsweise Giebelstellung zur Straße oder Situierung der Gebäude innerhalb der Hofreite
- Bedeutung des Gebäudes für das historische Orts- und Straßenbild
- Gebäudekubatur zweigeschossig und lang gestreckt
- Gebäude weitgehend unverändert, regionaltypische Bauweise als Ziegelbau oder Fachwerkscheune
- Baudetails wie rotes Ziegeldach, symmetrische Lochfassaden, geringe Dachüberstände bei den Wohnteilen, Fachwerkscheunen, Satteldächer ohne Dachaufbauten
- Ausgang Wohnteil nach Süden
- Hofraum, Hausgarten, Anwesen Babenhauser Straße mit Durchlässigkeit zur Weberstraße.

Auch Gebäude mit erkennbarem Substanzverlust oder leer stehende Gebäude können als erhaltenswert-ortsbildprägend eingestuft werden. Ein Objekt mit besonderem Zeugniswert ist auch das Wegkreuz an der Babenhauser Straße Höhe Nr. 28 (vgl. Karte 8a und Fotodokumentation).

Nicht ortsbildprägende Bauten, aber Bauten von siedlungsstrukturellem Wert

Neben den erhaltenswerten-ortsbildprägenden Bauten gibt es Gebäude oder Gebäudeteile, die einen siedlungsstrukturellen Wert besitzen. Diese Gebäude sind nicht ortsbildprägend. Ihre Substanz veranschaulicht die Geschichte Bubenhausens als Webersiedlung kaum. Sie stammen in der Regel aus der Zeit der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts und sind nicht enemblekonstituierend. Vor allem entlang der Babenhauser Straße finden sich etliche rein siedlungsstrukturell wertige Bauten. Diese Gebäude liefern einen strukturellen Beitrag für das größere Ganze. Strukturelle Merkmale sind die regelhafte giebelständige Stellung, die gleichmäßige Reihung auf überlieferten historischen Baulinien, die Einfügung in die Struktur und Kubatur des Straßendorfes, integrierte Trauf- und Firshöhen und eine Fassadengestaltung, welche Anleihen an historischen Vorgaben nimmt (vgl. Karte 8b und Fotodokumentation).

Denkmalpflegerisch bedeutende Straßen und Wege, Grün- und Freiräume

Das historische Straßen- und Wegesystem hat sich über die letzten zwei hundert Jahre im Wesentlichen erhalten. Dies belegt die Überlagerung der Uraufnahme von 1823 mit dem aktuellen Kataster (vgl. Karte 7). Die Babenhauser Straße ist das Rückgrat der verkehrlichen Erschließung des Ortes, von dort zweigen alle weiteren wesentlichen Erschließungsstraßen ab.

Als wesentliche Elemente der historischen Erschließungsstruktur sind auch die Burgstraße, die Brühlstraße, die St. Michael-Straße und die Weberstraße erhalten. Letztere markiert den östlichen historischen Ortsrand. Über diesen Weg erfolgt in vielen Fällen noch heute die rückwärtige Erschließung der Parzellen auf der Ostseite der Babenhauser Straße. Abzweigend von der heutigen Weberstraße sind auf den Spuren historischer Feldwege beispielsweise die Kreuzbergstraße und die Dachsbergstraße entstanden.

Neben diesem Hauptwegenetz gibt es in Bubenhausen einige Wegeverbindungen, zum Teil Fußwege, die überliefert und bereits im Urkataster von 1823 sichtbar sind. Dazu gehören die Verbindung Babenhauser Straße-Weberstraße in Höhe der Kreuzbergstraße, die Erschließung des Anwesens Babenhauser Straße 14 (2. Reihe), der Weg in die Roth-Aue Höhe Babenhauser Straße

10, der Weg zwischen den Anwesen St.-Michael-Straße 6 und Babenhauser Straße 30 (öffentlich/privat) sowie der kurze Stich zwischen Feuerwehrvorplatz und Spielplatz.

Im Kontext der regelhaften Reihung der Gebäude entlang der Babenhauser Straße ergeben sich auch regelhafte Freiräume (Hofräume) zwischen den Gebäuden. An dieser Stelle im KDK sollen aber jene größeren Grün- und Freiraumstrukturen angesprochen werden, die über eine Parzelle hinausreichen, nämlich die überlieferten historischen Ortsrandstrukturen entlang der Weberstraße, die überlieferten Ortsrandstrukturen in Orientierung hin zur Roth-Aue sowie historisch bedeutende Flächen im Bereich des ehemaligen Burgstalls (Burgstraße) und südlich des Kirchenbaus (vgl. Karte 8a Bauten mit starker Ortsbild- und Ortsstrukturprägung, historische Freiflächen und Wege, Fotodokumentation).

5. Würdigung der Zusammenhänge zwischen Ortsentwicklung, historischer Ortsstruktur und heute noch vorhandener Raumstruktur und Bausubstanz

Der Ausgangspunkt der Besiedelung des Ortes Bubenhausen liegt in frühmittelalterlicher Zeit, diese Schlussfolgerung erlaubt die Endung des Ortsnamens auf „-hausen“. Talräume wie das Roth-Tal gehörten in jener Zeit zu den bevorzugten Siedlungsräumen. Räumlich sind die Anfänge der Siedlungsentwicklung von Bubenhausen im Bereich zwischen der Mühle (Burgstraße 12), dem Standort des historischen Burgstalls (heute Burgstraße 6, 6a) und der Kirche St. Michael zu suchen. Quellen aus dem 14. Jahrhundert verweisen hier auf einen Burgstall, eine Mühle, drei Höfe und sieben Sölden. Aus diesen mittelalterlichen Siedlungsanfängen hat sich entlang der heutigen Burgstraße, Brühlstraße und St.-Michael-Straße ein sogenanntes geschlossenes Dorf oder Haufendorf entwickelt. Um die Zeit zu Beginn des 19. Jahrhunderts ist die Siedlungsstruktur kompakt und gegenüber den Auenwiesen der Roth-Niederung klar abgegrenzt.

Im frühen 16. Jahrhundert fällt der Ort Bubenhausen an die Territorialherrschaft der Fugger und auf deren Initiative werden östlich der bestehenden kleinen Bauernansiedlung an der historischen Straßenverbindung Weißenhorn-Buch Leinenweber angesiedelt. Sowohl in Weißenhorn als auch in Buch ist der Berufsstand der Weber in jener Zeit verbreitet (vgl. <https://www.marktbuch.de/Geschichte.n25.html>).

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts zeigt die Uraufnahme eine einheitliche Bebauung in regelmäßiger Reihung mit sogenannten Wohnstallhäusern. Die Parzellenstruktur erscheint regelhaft, die Gebäude stehen giebelständig zur Straße, die Hauszugänge liegen durchwegs auf der Südseite.

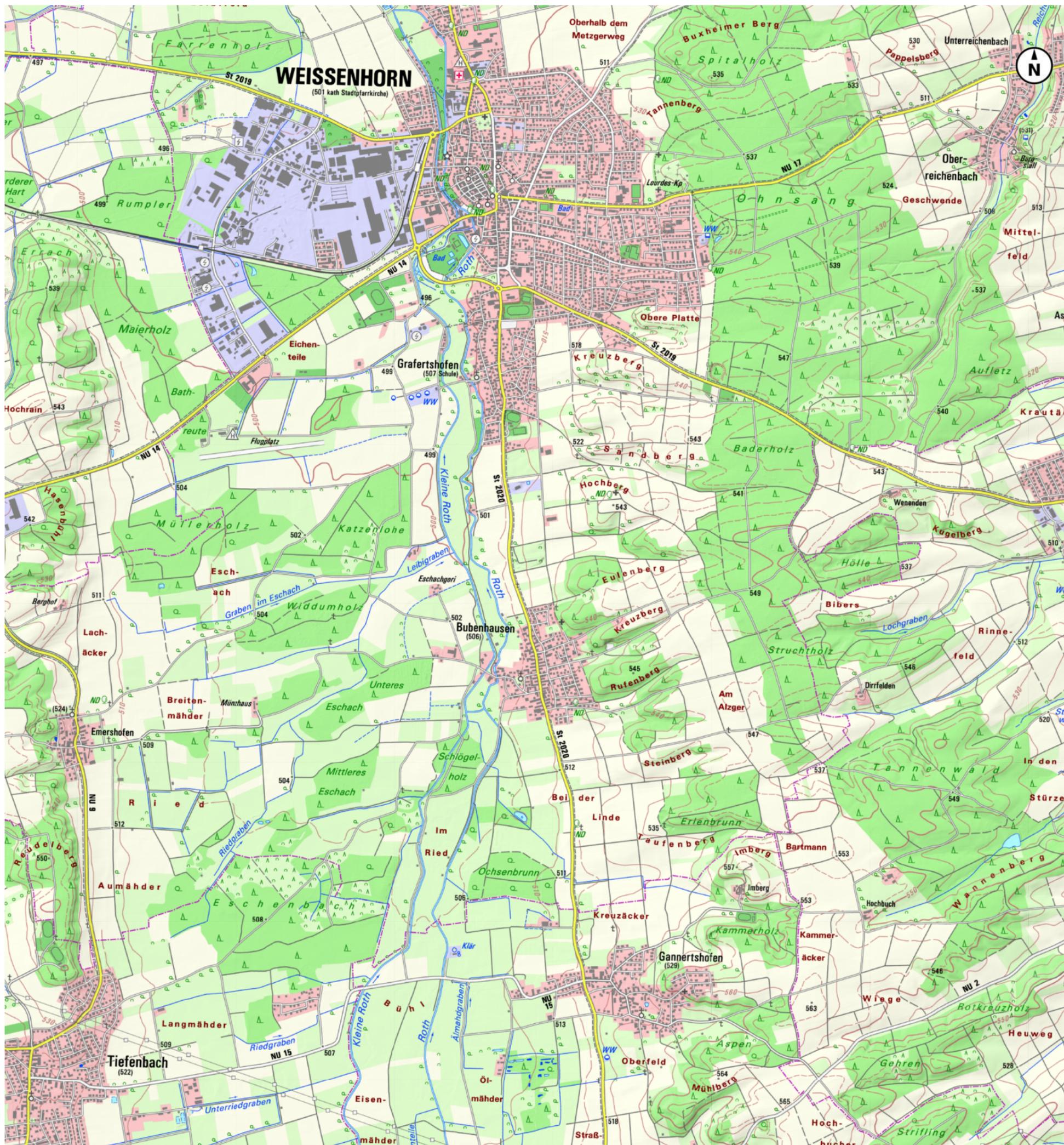
Der Abgleich des aktuellen Katasters mit der Uraufnahme von 1823 veranschaulicht auf den ersten Blick nachvollziehbar, dass sich der Ort Bubenhausen hinsichtlich Raumstruktur und Bausubstanz deutlich verändert hat. Dies liegt vor allem an dem Siedlungswachstum entlang der historischen Siedlungsränder, hin zur Roth-Aue aber insbesondere östlich der historischen Ortslage. Hier sind seit jüngerer Zeit Einfamilienhausquartiere entstanden, die aus einem Bauerndorf des 19. Jahrhunderts einen Wohnstandort in ländlicher Umgebung haben werden lassen.

Auch im Inneren des Altortes sind durch Sanierung, Neubau und Umstrukturierungen Änderungen im Grundriss entstanden, ohne dass aber die historischen Dorfformen Haufendorf und Straßendorf prinzipiell überformt worden sind. Wesentliche Bausteine der historischen Siedlungsstruktur wie Straßen und Wege, Gebäude, Gebäudestellungen, Baulinien, Parzellenstrukturen, Grün- und Freiflächen sind überliefert und prägen noch heute das Erscheinungsbild des historischen Ortes.

Alte Haus-Nr.	Heutige Adresse	Hausname / Besitzer	Historische Haus- und Hofbezeichnung	Bemerkungen
1	Babenhauser Str. 6	Beim Karle Joseph Plenk	Das Söldgut	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache, Würzgarten, Hausgarten
2	Babenhauser Str. 8	Beim Sattler	Die Sölde	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache, Hofraum, Würzgärtchen, Hausgarten
3	Babenhauser Str. 12	Beim Wirt	Die Sölde	Wohnhaus und Stall unter einem Dache, Stadel und ein Hofraum, Hausgarten
4	Babenhauser Str. 14	Beim Hanshollbauern	Das Hofgut	Wohnhaus und Stall unter einem Dache, Stadel, Holzschupfn und Hofraum
5	Babenhauser Str. 14	Beim Schweizer, Beh Georg	Das Leerhaus	Wohnhaus und Holzstall unter einem Dache und ein Hofraum, Würzgarten
6	Babenhauser Str. 18	Beim Glogger Bernhard	Die Sölde	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache, Hausgarten
7	Babenhauser Str. 20	Bachenweber Joseph	Die Sölde	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache, Holzschupfn und ein Hofraum
8	Babenhauser Str. 22	Beim Knoll Anton Knoll	Das Leerhaus	Wohnhaus mit Holzstall unter einem Dache und ein Hofraum
9	Babenhauser Str. 24	Schreiner Mathias	Das Söldgut	Wohnhaus. Stall und Stadel unter einem Dache und ein Hofraum, Garten, Hausgarten
10	Babenhauser Str. 26	Beim Brunner Lorenz	Das Söldgut	Wohnhaus. Stall und Stadel unter einem Dache, Hofraum und Würzgarten, Hausgarten
11	Babenhauser Str. 26	Beim Hurter Ignatz	Das Leerhaus	Wohnhaus und Hofraum
12	Babenhauser Str. 26	Beim Martel Martin	Das Leerhaus	Wohnhaus mit Stall unter einem Dache und ein Hofraum und Würzgärtchen
13	Babenhauser Str. 28	Der Zehentstadel Stadtgemeinde Weißenhorn	Der Zehentstadel	Stadel
14	Babenhauser Str. 30	Der Widdumbauern Hofgut Simon Reuß	Der Widdumbauern Hofgut	Wohnhaus mit Stall unter einem Dache, Stadel, Holzhütte und ein Hofraum, Hausgarten, Äcker
15	Babenhauser Str. 34	Petersbauer Joseph	Die Sölde	Wohnhaus und Stall unter einem Dache, Stadel mit einer daran gebauten Holzhüttn und Hofraum, Hausgarten
16	Babenhauser Str. 34	Gaßelschneider Johann	Die Sölde	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache und ein Hofraum, Hausgarten
17	St.-Michael-Str. 6	Binder Anton Vogt	Die Sölde	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache, Hofraum und Würzgärtchen, Hausgarten
18	St.-Michael-Str. 5	Pfarrrei/ Pfarrerwohnung	Pfarrwiddum	Pfarrwohnung mit dem angebauten Kirchhaus und ein Hofraum, Stadel, Würzgärtchen, Äcker
19	St.-Michael-Str. 4	Pfarrkirche St. Michael Pfarrkirche	Pfarrkirche St. Michael	Kirche mit Gottesacker
20	St.-Michael-Str. 2	Beim Bäcker Andreas	Das Söldgut	Wohnhaus mit Stall unter einem Dach mit angebauten Holzschupfn, Stadel, Hofraum und Würzgärtl, Haus mit Baumgarten
21	St.-Michael-Str. 3	Beim Moll Martin	Das Leergut	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache, Hofraum, Krautgarten
22	St.-Michael-Str. 3	Beim Leopold Andreas	Die Sölde	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache, und ein angebauter Holzschupfn und Hofraum, Würzgärtchen, Hausgarten,
23	St.-Michael-Str. 4	Lukasbauer Johann	Das Hofgut	Wohnhaus und Stall unter einem Dache, Stadel und Hofraum, Hausgarten, Äcker
24	Burgstraße 6, 6a	Burgstall Schlößle Andreas	Burgstall	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache und ein Hofraum, Würzgärtchen, Gras- und Bauerngarten

Alte Haus-Nr.	Heutige Adresse	Hausname / Besitzer	Historische Haus- und Hofbezeichnung	Bemerkungen
25	Burgstr. 8/10	Beim ober Schimpfl	Die Halbsöde	Wohnhaus und Stall unter einem Dache, ein Stadel, Backofen, Brunnen gemeinschaftlich mit Nr. 25 1/2, Hausgarten
25 1/2		Hintern Schimpfl	Die Halbsöde	Wohnhaus und Stall unter einem Dache, und ein Hofraum, ein Stadel, Backofen und Brunnen gemeinschaftlich, Hausgarten
26	Burgstr. 12	Müller Franz	Das Mühlgut	Wohnhaus mit Mahlgang, Stadel, Hofraum, Würtz- und Bauengarten, Haus und Baumgarten beim Holl, Äcker
27	Brühlstr. 13	Beim Weiser Joseph	Das Leerhaus	Wohnhaus mit Holzstall untere einem Dache, Hofraum, Würtzgarten
28	Brühlstr. 10	Das Hirtenhaus	Gemeinde	Wohnhaus und Hofraum, Garten
29	Brühlstr. 8	Die Schule	Das Schulhaus	Schulhaus, Schulstüb, Stall und Stadel unter einem Dache, und ein Hofraum, Hausgarten
30	Brühlstr. 9	Beim Maurer Jakob	Das Leerhaus	Wohnhaus und Würtzgarten
31 und 32	Brühlstr. 6 und 9	Beim Schmidl	Die Schmidlsöde	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache Haus Nr. 32, Hofraum, die Schmidstatt Haus Nr. 31
33	Brühlstr. 4	Semelebauer Georg	Ausbruch aus dem Semelebauernhof	Wohnhaus und Stall unter einem Dache, Stadel und ein Hofraum, Hausgarten, Äcker, Wiese
34	Brühlstr. 7	Beim Ganser Anton	Das Hofgut	Wohnhaus und Stall unter einem Dache, Stadel und ein Hofraum, Würtzgarten, Hausgarten, Äcker
35	Brühlstr. 3	Beim Ripperer	Das Söldgut	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dach, Holzschupfn und ein Hofraum, Hausgarten
36	Brühlstr. 2	Fodelhannes Johann	Die Sölde	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dach, Holzschupfn, Hofraum und Würtzgärtle, Hausgarten
37	Brühlstr. 1	Beim Berglesschuster	Das Leerhaus	Wohnhaus mit Stall unter einem Dache
38	Brühlstr. 1	Beim Bergelweber	Die Sölde	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dach und ein Hofraum, Hausgarten, Wiese
39 und 40	Babenhauser Str. 36	Beim Rinnbauer	Das Hofgut	Wohnhaus und Stadel unter einem Dache, Nr. 40 Stadel, Holzschupfn und Hofraum, Wohnhaus mit Hofraum Nr. 39, Würtzgarten, Haus und Baumgarten, Äcker
41	Babenhauser Str. 40	Beim Höfle Simon	Die Sölde	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache, Pferdstübl und ein Hofraum, Hausgarten
42	Babenhauser Str. 42	Beim Schley Johann	Ausbruche aus dem oberen Bauernhof	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache, Hofraum, Würtzgärtl, Hausgarten, Äcker
43	Babenhauser Str. 44	Beim Bartl	Ausbruche aus dem oberen Bauernhof	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache und ein Hofraum, Würtzgärtl, Hausgarten, Äcker
44	Babenhauser Str. 47	Beim Maurer	Das Söldgut	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache, Hofraum, Hausgarten
45	Babenhauser Str. 45	Beim Stös Anton	Die Sölde	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache und ein Hofraum, Hausgarten
46	Babenhauser Str. 43	Beim Konrad	Die Sölde	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache und ein Hofraum, Hausgarten
47	Babenhauser Str. 41	Beim Metzger	Die Sölde	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache, Hofraum, Hausgarten
48	Babenhauser Str. 39	Beim jungen Schmidl	Die Halbsöde	Wohnhaus und Stall unter einem Dache und ein Hofraum, Hausgarten

Alte Haus-Nr.	Heutige Adresse	Hausname / Besitzer	Historische Haus- und Hofbezeichnung	Bemerkungen
49	Babenhauser Str. 39	Beim obern Schneider Leonhard	Die Halbsölde	Wohnhaus und Stall unter einem Dache, Hofraum, Stadel und Hofraum, Hausgarten
50	Babenhauser Str. 37	Beim Schuhmacher	Das Söldgut	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache und ein Hofraum, Hausgarten
51	Babenhauser Str. 35	Beim Huber Mathäus	Die Sölde	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache und ein Hofraum, Hausgarten
52	Babenhauser Str. 33	Beim Stangatha Stephan	Das Söldgut	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache und ein Hofraum, Hausgarten
53	Babenhauser Str. 33	Beim xxxxxxx	Das Söldgut	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache, Holzschupfn und ein Hofraum, Hausgarten
54	Babenhauser Str. 31	Beim Zimmermann	Das Söldgut	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache, Hofraum und Würtzgärtchen Hausgarten
55	Babenhauser Str. 29	Beim obern Schreiner Ottmar	Das Söldgut	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache und ein Hofraum, Hausgarten
56	Babenhauser Str. 27	Beim alten Müller Johann	Das Söldgut	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache und ein Hofraum, Hausgarten
57	Babenhauser Str. 25	Beim „weißen“ Weber Johann	Das Söldgut	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache und ein Hofraum, Hausgarten
58	Babenhauser Str. 23	Beim Schuhmacher	Die Sölde	Wohnhaus und Stall unter einem Dache, Stadl, Hofraum und Würtzgärtl, Hausgarten
59	Babenhauser Str. 21	Beim unteren Bäcker	Das Söldgut	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache und ein Hofraum, Hausgarten
60	Babenhauser Str. 19	Beim „Gobisch“ Valentin	Die Sölde	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache, Hofraum, Hausgarten
61	Babenhauser Str. 17	Beim Fleck Michael	Das Söldgut	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache und ein Hofraum, Hausgarten
62	Babenhauser Str. 15a	Beim Bäcker	Das Söldgut	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache und ein Hofraum, Hausgarten
63	Babenhauser Str. 13	Beim Wagner Franz	Die Halbsölde	Das hintere Wohnhaus mit Stall unter einem Dache, „Stinkstall“ und Hofraum, gemeinschaftlicher Stadel mit Haus Nr. 64, Hausgarten
64	Babenhauser Str. 13	Beim alten Schoggel „Wittwe“	Die Halbsölde	Das vordere Wohnhaus mit Stall unter einem Dache und ein Hofraum, gemeinschaftlich mit Haus Nr. 63
65	Babenhauser Str. 11	Beim Roadn Leonhard	Die Sölde	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache, und ein Hofraum, Hausgarten
66	Babenhauser Str. 9	Beim jungen Schoggel	Das Söldgut	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache, Holzschupfn und Hofraum, Hausgarten
67	Babenhauser Str. 7	Beim Deindeler Wittwe	Die Sölde	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache, Holzschupfn Würtzgärtchen und Hofraum, Hausgarten
68	Babenhauser Str. 5	Beim Betz	Die Sölde	Wohnhaus, Stall und Stadel und ein Pferdüstübl unter einem Dache, Hofraum und Würtzgärtl, Hausgarten
69	Babenhauser Str. 3	Beim Binder Lukas	Die Sölde	Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dach, Pferdüstübl und ein Hofraum, Hausgarten
70	Babenhauser Str. 1	Chirurg Joseph Walter	Das Leerhaus	Wohnhaus unter Pferdüstübl unter einem Dache, Hofraum und Würtzgärtchen



Stadt Weißenhorn
 Kommunales Denkmalkonzept (KDK) Teil 1
 Bubenhausen



Karte 1
 Topografische Karte 1: 25.000

M 1 : 25.000
 Stand
 April 2021

© Bayerische Vermessungsverwaltung, 2021

Architektin und Stadtplaner im
 kommunikation+planung **PLANKREIS
 HELLER SPÄTH**



----- Untersuchungsgebiet

©Bayerische Vermessungsverwaltung 2021





Stadt Weißenhorn

Kommunales Denkmalkonzept (KDK) Teil 1
Bubenhausen



Karte 4
Uraufnahmeplan 1823

M 1 : 3.000

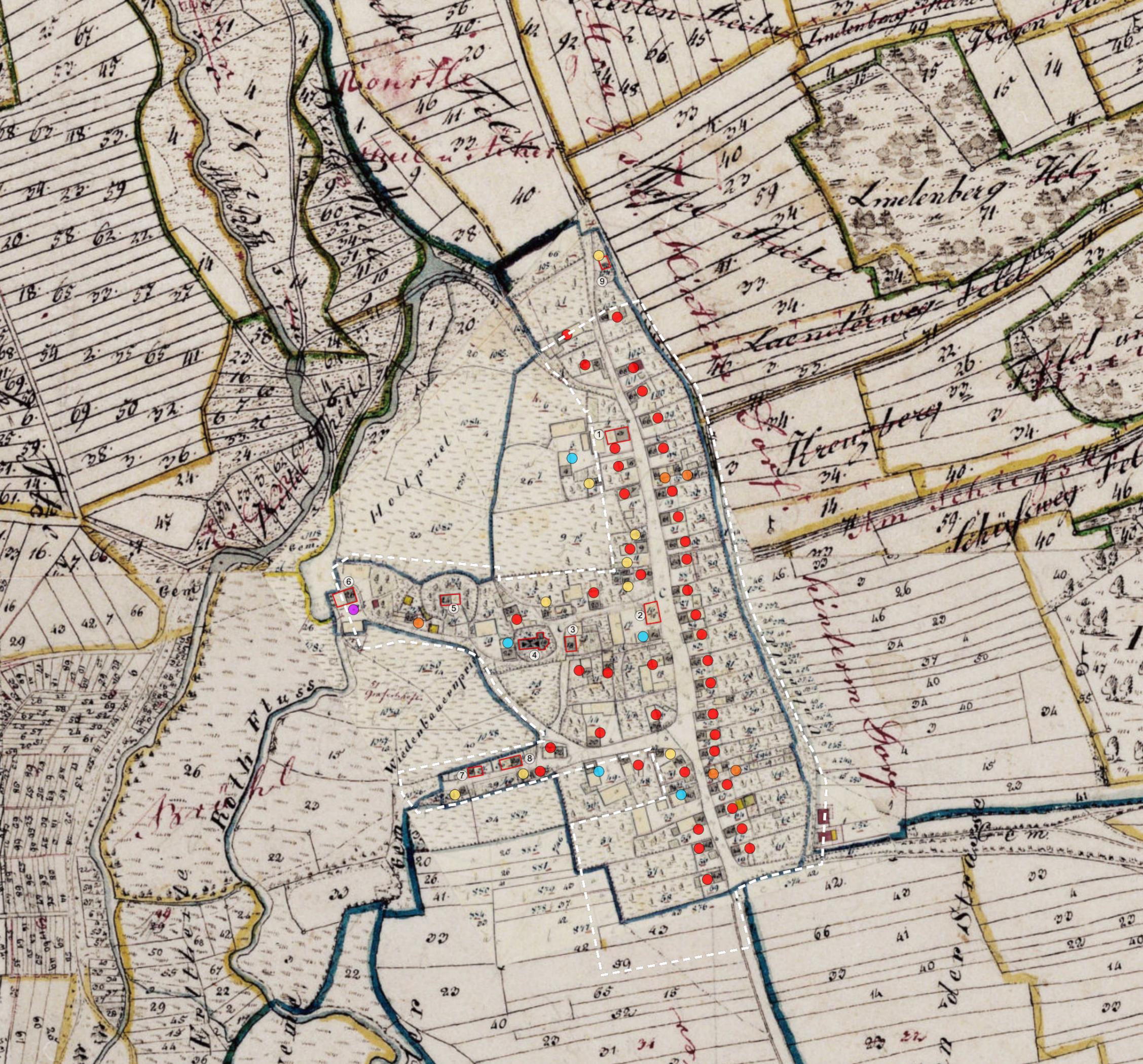
Stand
April 2021

----- Untersuchungsgebiet

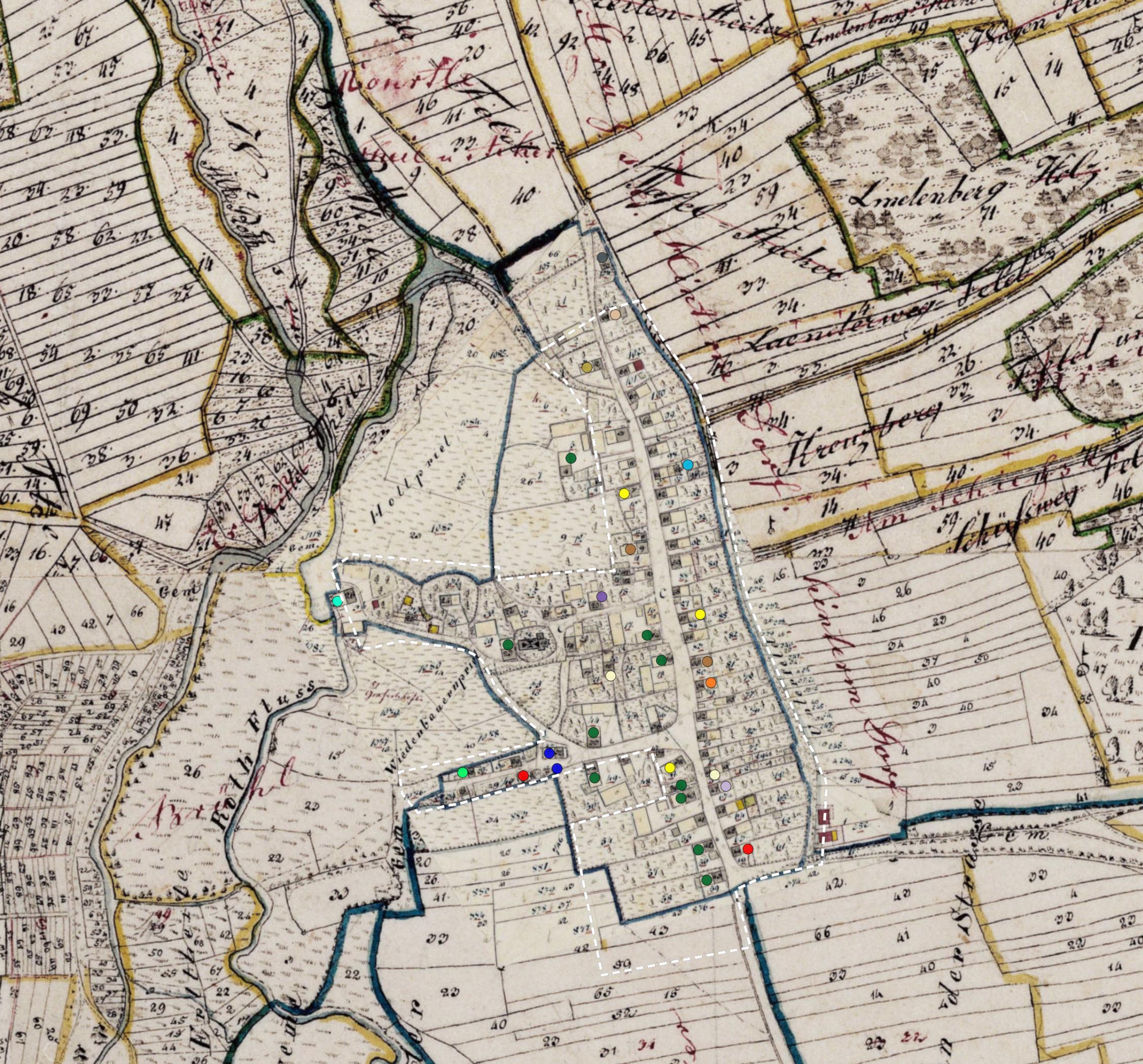
© Bayerische Vermessungsverwaltung

Architektin und Stadtplaner im
kommunikation+planung

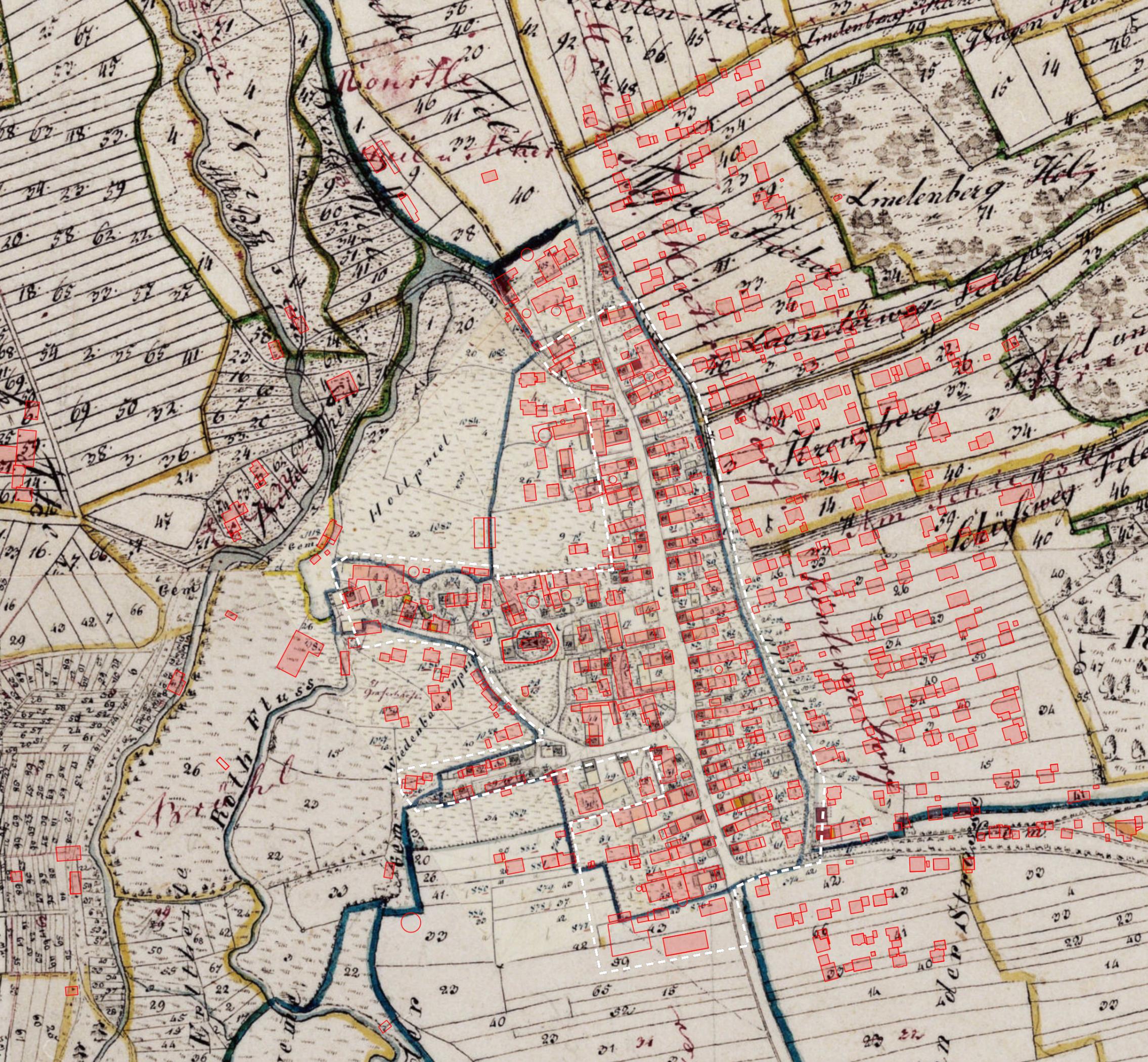
PLANKREIS
HELLER SPÄTH



- **Besitzrechtliche Qualitäten**
(Haus-Nummer)
 - Hofgut (4, 14, 23, 34, 39/40)
 - Söldgut, Sölde, Ausbruch aus dem Hof
(1, 2, 3, 6, 7, 9, 10, 15, 16, 17, 20, 22,
30/31, 33, 35, 36, 38, 41, 42, 43, 44, 45,
46, 47, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58,
59, 60, 61, 62, 65, 66, 67, 68, 69)
 - Halbe Sölde (25, 25 1/2, 48, 49, 63, 64)
 - Leerhaus, Leergut (5, 8, 11, 12, 21, 27,
30, 37, 70)
 - Mühlgut (26)
 - **Gebäude mit besonderen Funktionen**
(Haus-Nummer)
 - ① Wirt (1)
 - ② Zehentstadel (13)
 - ③ Pfarrhaus/ Pfarrerowohnung (18)
 - ④ Pfarrkirche mit Gottesacker (19)
 - ⑤ Burgstall (24)
 - ⑥ Mühle (26)
 - ⑦ Gemeindegirtenhaus (28)
 - ⑧ Schulhaus (29)
 - ⑨ Chirurg (70)
 - Untersuchungsgebiet
- Hinweise aus Häuser- und Rustikalsteuerkaster
 © Bayerische Vermessungsverwaltung



- Landwirtschaft Hof, Vieh, Mühle (Haus-Nummer)**
- Bauer, Landwirt (4, 14, 15, 23, 33, 34, 39/40, 42, 43)
 - Gemeindehirte (28)
 - Müller (26)
- Handwerk Holz**
- Schreiner (9, 55)
 - (Besen)-Binder (69)
- Handwerk Leder**
- Sattler (2)
- Handwerk Stoff**
- Weber (7, 38, 57)
 - Schneider (16, 49)
- Handwerk Bau**
- Maurer (30, 44)
 - Zimmermann (54)
- Handwerk Metall**
- Schmid (31, 32)
 - Wagner (63)
- Handwerk Essen und Trinken**
- Bäcker (20)
 - Metzger (47)
- Handwerk Medizin**
- Chirurg (70)
- ■ ■ ■ ■ Untersuchungsgebiet
- Hinweise aus Häuser- und Rustikalsteuerkaster
 © Bayerische Vermessungsverwaltung



 Bebauung 2021

 Untersuchungsgebiet

© Bayerische Vermessungsverwaltung, GIS Stadt Neu-Ulm, 2021



 Ensemblefläche

 Einzelbaudenkmal

 Bodendenkmal

A Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde
im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Michael
in Bubenhausen.
D-7-7726-0143

B Burgstall des Mittelalters.
D-7-7726-0050

Hinweis

Diese Karte ist die kartographische Umsetzung und
Präzisierung der Denkmalliste mit exakter Definition des
Geltungsbereichs des Ensembles. **Alle** baulichen Anlagen
im Geltungsbereich bilden ein Baudenkmal und werden
entsprechend des Denkmalschutzgesetzes **mit
Betrachtung vor allem ihrer Bedeutung für das Orts-,
Platz- oder Straßenbild** behandelt. Wer Baudenkmäler
beseitigen, verändern oder an einen anderen Ort
verbringen will, bedarf der Erlaubnis.

 Untersuchungsgebiet

Denkmalliste und Hinweis BLfD
© GIS Stadt Neu-Ulm, 2021

Architektin und Stadtplaner im
kommunikation+planung

PLANKREIS
HELLER SPÄTH



-  Umgriff der Ensemblefläche
-  Einzelbaudenkmal
-  Ortsbildprägende Bauten
-  Ortsbildprägendes Objekt (Wegkreuz)
-  Ortsstrukturprägende Bauten
-  Historische Grün- und Freifläche
-  Historischer Fußweg / Wegeverbindung
-  Abgebrochener ortsbildprägender Bau

Hinweis
Ortsbildprägende Gebäude überliefern mit Substanz und Struktur die Geschichte Bubenhausens als Webersiedlung, sie sind konstituierende Elemente des Ensembles Babenhauser Straße. Diese Gebäude sind erhaltenswert.
 Die Substanz **nicht ortsbildprägender Gebäude** trägt sehr wenig zur Geschichte Bubenhausens als Webersiedlung bei. Ihr Wert ist „nur“ siedlungsstrukturell.

■■■■■ Untersuchungsgebiet

Denkmalliste und Hinweis BLfD, eigene Erhebungen
 © GIS Stadt Neu-Ulm, 2021



 Bodendenkmal

A Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde
im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Michael
in Bubenhausen.
D-7-7726-0143

B Burgstall des Mittelalters.
D-7-7726-0050

 Untersuchungsgebiet

Kartenverzeichnis

- Karte 1 Stadt Weißenhorn
Kommunales Denkmalkonzept (KDK) Teil 1 Bubenhausen
Topografische Karte M 1:25.000
© Bayerische Vermessungsverwaltung, 2021
- Karte 2 Stadt Weißenhorn
Kommunales Denkmalkonzept (KDK) Teil 1 Bubenhausen
Senkrechtluftbild
© GIS Stadt Neu-Ulm, 2021
- Karte 3 Stadt Weißenhorn
Kommunales Denkmalkonzept (KDK) Teil 1 Bubenhausen
Schrägluftbild
© BLfD, Luftbilddok., 20.04.1983, O. Braasch, Archiv-Nr. 7726/029, Dia-Nr. 2955-22
- Karte 4 Stadt Weißenhorn
Kommunales Denkmalkonzept (KDK) Teil 1 Bubenhausen
Uraufnahmeplan 1823, M = 1:3.000
© Bayerische Vermessungsverwaltung
- Karte 5 Stadt Weißenhorn
Kommunales Denkmalkonzept (KDK) Teil 1 Bubenhausen
Gebäude/Bauwerke/Standorte mit besonderen Funktionen und besitzrechtliche Qualitäten
Quelle: Häuser- und Rustikalsteuerkataster
© Bayerische Vermessungsverwaltung
- Karte 6 Stadt Weißenhorn
Kommunales Denkmalkonzept (KDK) Teil 1 Bubenhausen
Historische Sozial- und Wirtschaftsstruktur
© Bayerische Vermessungsverwaltung, Historisches Grundsteuerkataster
- Karte 7 Stadt Weißenhorn
Kommunales Denkmalkonzept (KDK) Teil 1 Bubenhausen
Wandel der überbauten Flächen 1823 - 2021
© Bayerische Vermessungsverwaltung und GIS Stadt Neu-Ulm, 2021
- Karte 8a Stadt Weißenhorn
Kommunales Denkmalkonzept (KDK) Teil 1 Bubenhausen
Denkmalpflegerische Interessen, Ensemble, Einzeldenkmäler, Bodendenkmäler
© GIS Stadt Neu-Ulm, 2021
- Karte 8b Stadt Weißenhorn
Kommunales Denkmalkonzept (KDK) Teil 1 Bubenhausen
Denkmalpflegerische/ städtebauliche Interessen, ortsbildprägende und nicht ortsbildprägende Gebäude, historische Freiflächen und Wege
© GIS Stadt Neu-Ulm, 2021
- Karte 9 Stadt Weißenhorn
Kommunales Denkmalkonzept (KDK) Teil 1 Bubenhausen
Bodendenkmäler
© GIS Stadt Neu-Ulm, 2021

Quellenverzeichnis

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Denkmalliste.

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Hg., Denkmalpflege und Dorferneuerung, Bearbeiter Gunzelmann Thomas, Mosel Manfred, Ongyerth Gerhard, Arbeitshefte Bd. 93, München 1999.

Bayerisches Landesamt für Umwelt, Hg., Karte der Naturraum-Haupteinheiten und Naturraum-Einheiten in Bayern.

Immler Gerhard zu Fuggersche Herrschaften in Historisches Lexikon Bayerns
https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Fuggersche_Herrschaften

Kulturlandschaften und für die Regionalplanung bedeutsame Denkmale in der Region Donau Iller, Hg. Regionalverband Donau Iller, Ulm 2015).

Relovsky Hubert, Manuela Hörber, Sigrid Baur, Dorfchronik Bubenhausen 1160 bis 2019, Bubenhausen 2019.

Staatsarchiv Augsburg, Grundsteuerkataster für Bubenhausen von 1835.

Wolfgang Ott zur Geschichte des Ortes Bubenhausen in <http://www.sv-hubertus-bubenhausen.de/bubenhausen/Bubenhausen.html>).

Zum Thema Historische Berufe: <https://www.alexander-stolpmann.de/Genealogie%20-%20Historische%20Berufe%20in%20anderen%20Sprachen.html>



Katasterplan Bubenhausen 1928
Quelle Stadtarchiv Stadt Weißenhorn



Bubenhäusen, Ansichtskarte um 1900
Quelle Stadtarchiv Stadt Weißenhorn



Bubenhäusen, Luftbild 5.9.1933
Quelle Stadtarchiv Stadt Weißenhorn

Bubenhausen

Schrägluftbild, Blick nach Norden

Bildnachweis:
BLfD, Luftbilddokumentation,
20.04.1983, Otto Braasch,
Archiv-Nr. 7726/029,
Dia-Nr. 2955-18



Bubenhausen

Schrägluftbild, Blick nach Westen

Bildnachweis:
BLfD, Luftbilddokumentation,
20.04.1983, Otto Braasch,
Archiv-Nr. 7726/029,
Dia-Nr. 2955-22



Bubenhausen

Schrägluftbild, Blick nach Süden

Bildnachweis:
BLfD, Luftbilddokumentation,
20.04.1983, Otto Braasch,
Archiv-Nr. 7726/029,
Dia-Nr. 2955-23



Hinweise zur Fotodokumentation von Denkmalwerten (Ortsbegehung 24. März 2021) Beurteilungskriterien

Ensemble, Einzelbaudenkmäler

- Ensemble und Einzelbaudenkmäler werden nachrichtlich aus der Denkmalliste (BLfD) übernommen.

Erhaltungswerte-ortsbildprägende Bauten

- Historischer Typus Wohnstallhaus – „Wohnhaus, Stadel und Stadel unter einem Dache“
- Wohnteile, Stadel und Fachwerkscheunen mit historischer Substanz (Zeugnis für die Geschichte Bubenhauses als ehemalige Webersiedlung)
- Bedeutung der Bauten für den städtebaulichen Zusammenhang innerhalb des Ortes, beispielsweise Giebelstellung zur Straße oder Situierung der Gebäude innerhalb der Hofreite
- Bedeutung des Gebäudes für das historische Orts- und Straßenbild
- Gebäudekubatur zweigeschossig und lang gestreckt
- Gebäude weitgehend unverändert, regionaltypische Bauweise als Ziegelbau oder Fachwerkscheune
- Baudetails wie rotes Ziegeldach, symmetrische Lochfassaden, geringe Dachüberstände bei den Wohnteilen, Fachwerkscheunen, Satteldächer ohne Dachaufbauten
- Ausgang Wohnteil nach Süden
- Hofraum, Hausgarten, Anwesen Babenhauser Straße mit Durchlässigkeit zur Weberstraße

Nicht ortsbildprägende Bauten, aber Bauten von siedlungsstrukturellem Wert (ortsstrukturprägend)

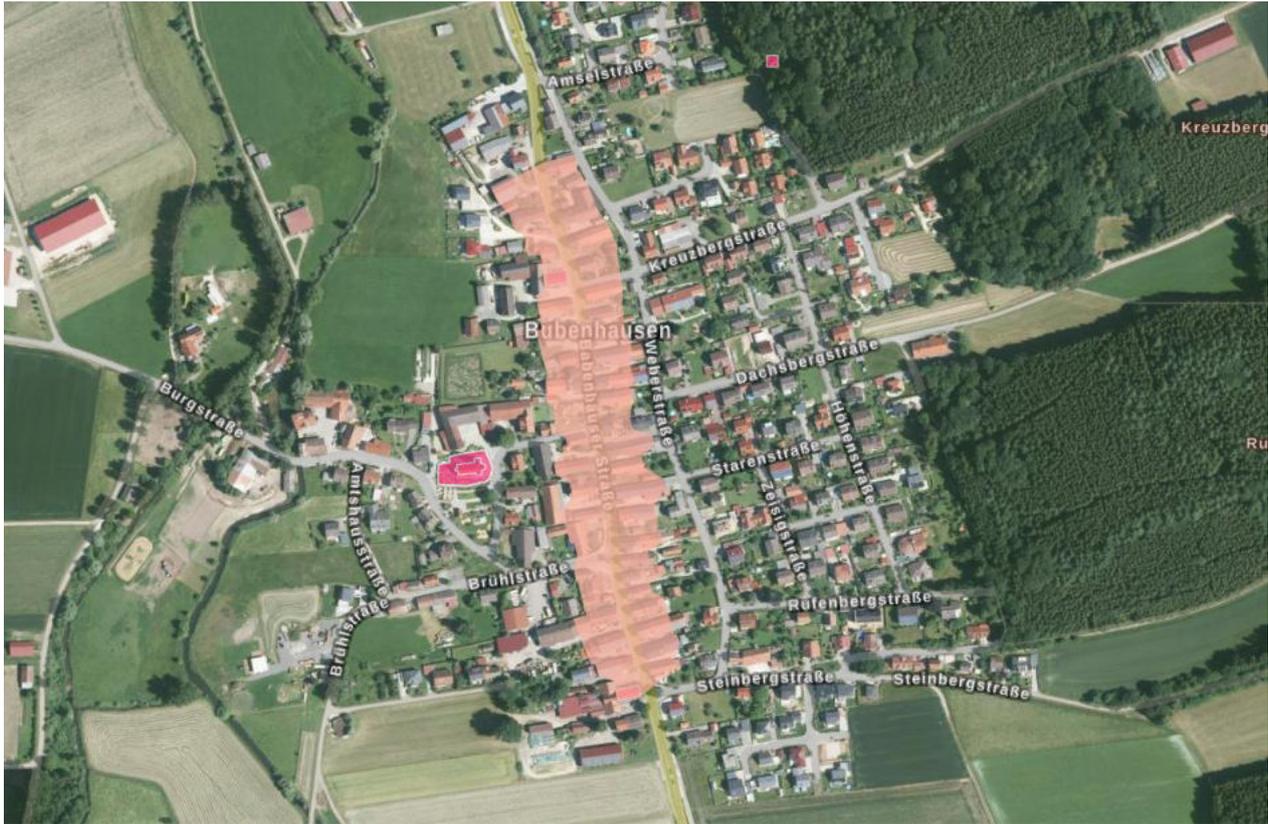
- Siedlungsstrukturell wertige Bauten leisten primär einen Beitrag für das größere Ganze. Sie haben einen strukturellen Wert als Bestandteil der historischen Dorfstruktur
- Die siedlungsstrukturell prägenden Gebäude fügen sich ein in die Struktur und die Kubatur des Altortes (Straßendorf und Haufendorf)
- Die Trauf- und Firsthöhen sind vergleichbar und die Fassadengestaltung orientiert sich im Wesentlichen an historischen Vorgaben

Historische Grün- und Freiflächen, Ortsränder

- Die Einschätzung historischer Grün- und Freiraumstrukturen ergibt sich v.a. im Abgleich mit dem historischen Urkataster von 1823
- Freifläche in historischer Ortsmitte
- Historische Ortsränder

Historische Straßen und Wege

- Die Einschätzung historischer Wege ergibt sich v.a. im Abgleich mit dem historischen Urkataster von 1823 (analog Grün- und Freiflächen)



Ensemble Babenhauser Straße

Das Ensemble umfasst die geradlinige Straßenanlage der Babenhauser Straße, die am alten Ortskern axial vorbeiführt. Die Straßenzeile dokumentiert mit ihrer Bebauung und im Grundriss die Anlage einer spätmittelalterlichen Webersiedlung, die auf Initiative der Fugger zurückgeht. Die heutige Bebauung stammt vorwiegend aus dem 19. Jh. Es handelt sich um eine regelmäßige Reihung streng giebelständig zur Straße stehender Häuser, zweigeschossiger Wohnstallbauten mit z. T. noch hakenförmig angelegter Scheune. Vor dem ehem. Gasthof Hirsch kommt es zu einer platzartigen Erweiterung der Straße, die insgesamt die planmäßige Anlage des 16. Jh. anschaulich macht.

Babenhauser Str. 12

Gasthaus,
zweigeschossiger
Satteldachbau mit
geschossweise
vorkragendem Giebel in
verputztem Fachwerk,
18. Jh.

Baudenkmal



Babenhauser Str. 44

Bauernhaus,
zweigeschossiger
Satteldachbau mit
Ecklisenen, im Kern
1785 (bez.).

Baudenkmal



St.-Michael-Str. 4

Kath. Pfarrkirche St.
Michael, Saalbau mit
eingezogenem
Polygonalchor und
Turm im nördlichen
Winkel, Turmunterbau
Anfang 15. Jh.,
Turmoberteil, Chor und
Schiff 1512, Ende 17.
Jh. barockisiert, Mitte
18. Jh. und um 1800
stark verändert; mit
Ausstattung; Friedhof
mit alter Ziegelmauer,
18. Jh.

Baudenkmal



Babenhäuser Str. 3

Wohnstallhaus,
zweigeschossig,
giebelständig,
historische Baulinie,
2. Hälfte 19. Jh.
Scheune mit Fachwerk,
2. Hälfte 19. Jh.

Scheune
ortsbildprägend,
Wohnteil
ortsstrukturprägend



Babenhäuser Str. 5

Wohnstallhaus,
zweigeschossig,
giebelständig,
historische Baulinie,
2. Hälfte 19. Jh.

Wohnteil
ortsstrukturprägend



Babenhäuser Str. 7

Satteldachbau, zwei-
geschossig, giebel-
ständig, historische
Baulinie, 2. Hälfte 20.
Jh., Scheune mit
Fachwerk, Umbau in
den 1960ern

Wohnteil
ortsstrukturprägend



Babenhauser Str. 8

Wohnhaus, 2. Hälfte
19. Jh., Scheune mit
Fachwerk, vmtl. 2.
Hälfte 19. Jh., bauliche
Änderungen in den
1970/80er Jahren
(Verkleidung Westseite,
Aufmauerung
Nordseite)

**Wohnteil und
Scheune**

ortsstrukturprägend



Babenhauser Str. 9

Wohnteil,
zweigeschossig,
giebelständig,
historische Baulinie,
2. Hälfte 19. Jh

Wohnteil

ortsstrukturprägend



Babenhauser Str. 11

Wohnstallhaus, zwei-
geschossig, giebel-
ständig, historische
Baulinie, Wohnteil
1. Hälfte 19. Jh.,
Scheune mit Fach-
werk, 2. Hälfte 19. Jh.

Scheune

ortsbildprägend,

Wohnteil

ortsstrukturprägend



Babenhauer Str. 12
Scheune quer
angebaut an
denkmalgeschütztem
Gasthaus
2. Hälfte 19. Jh.
Scheune
ortsbildprägend



Babenhauer Str. 13
Wohnstallhaus,
zweigeschossig,
giebelständig,
historische Baulinie,
Wohnteil
1. Hälfte 19. Jh.
Wohnteil
ortsstrukturprägend



Babenhauer Str. 15a
Wohnstallhaus, zwei-
geschossig, giebel-
ständig, historische
Baulinie, Wohnteil
2. Hälfte 20. Jh.
Wohnteil
ortsstrukturprägend



Babenhäuser Str. 17

Wohnstallhaus, zweigeschossig, giebelständig, historische Baulinie, Wohnteil 2. Hälfte 19. Jh.

**Wohnteil
ortsstrukturprägend**



Babenhäuser Str. 18

Wohnstallhaus, zweigeschossig, giebelständig, historische Baulinie, neue Fensteröffnung nach Süden nicht angepasst Wohnteil und Scheune 2. Hälfte 19. Jh.

**Scheune
ortsbildprägend,
Wohnteil
ortsstrukturprägend**



Babenhäuser Str. 19

Wohnstallhaus, zweigeschossig, giebelständig, historische Baulinie, Scheune in Fachwerk, Wohnteil und Scheune 2. Hälfte 19. Jh.

**Scheune
ortsbildprägend,
Wohnteil
ortsstrukturprägend**



Babenhauser Str. 20
Scheunengebäude
2. Hälfte 19. Jh.
**Scheunen
ortsbildprägend**



Babenhauser Str. 21
Wohnstallhaus, zwei-
geschossig, giebel-
ständig, historische
Baulinie, Scheune in
Fachwerk (Bild li.)
Wohnteil und Scheune
2. Hälfte 19. Jh.
**Wohnteil ortsstruktur-
prägend, Scheune
ortsbildprägend**



Babenhauser Str. 25
Wohnstallhaus, zwei-
geschossig, giebel-
ständig, historische
Baulinie, Scheune in
Fachwerk, Wohnteil 2.
Halbte 20. Jh., Scheune
2. Hälfte 19 Jh.
**Wohnteil
ortstrukturprägend
Scheune
ortsbildprägend**



Babenhäuser Str. 26

Wohnstallhaus, zweigeschossig, giebelständig, historische Baulinie, Scheune in Fachwerk

2. Hälfte 19. Jh.

**Wohnteil und Scheune
ortsbildprägend**



24.03.2021



Stadel abgebrochen 28.04.2021



Komplettabbruch 05.07.2021

Babenhäuser Str. 27

Wohnstallhaus, zweigeschossig, in Höhe der Traufe schmale ziegelgedeckte Vormauerung an der Giebelfassade, historische Baulinie, Scheune in Fachwerk, historischer Ortsrand Wohnhaus 2. Hälfte 18. Jh.

**Wohnhaus und Westteil der Scheune
ortsbildprägend**



Babenhäuser Str. 28

Wohnhaus, zweigeschossig, Walmdach und Zwerch, historische Baulinie, 1. Hälfte 20. Jh., Scheune in Fachwerk, 2. Hälfte 19. Jh.

Wohnhaus und Scheune ortsbildprägend



Babenhäuser Str. 29

Wohnstallhaus, zweigeschossig, giebelständig, historische Baulinie, Wohnteil 1. Hälfte 19. Jh., Scheune in Fachwerk, 2. Hälfte 19. Jh.

Wohnstallhaus ortsbildprägend



Babenhäuser Str. 30

Wohnstallhaus (re.), zweigeschossig, giebelständig, historische Baulinie, Scheune in Fachwerk, historischer Weg, 2. Hälfte 19. Jh.

Wohnteil ortstrukturprägend, Scheune ortsbildprägend



Babenhäuser Str. 31

Wohnhaus, Neubau,
zweigeschossig, Dach
ausgebaut, etwas
abgerückt von
historischer Baulinie,
2. Hälfte 20. Jh.

**Wohnteil
ortsstrukturprägend**



Babenhäuser Str. 33

Wohnstallhaus, zwei-
geschossig, giebel-
ständig, historische
Baulinie, Wohnteil 2.
Hälfte 20. Jh., Scheune
2. Hälfte 19. Jh.

**Wohnteil ortsstruktur-
prägend, Scheune
ortsbildprägend**



Babenhäuser Str. 34

Wohnstallhaus,
zweigeschossig,
giebelständig,
historische Baulinie,
Scheune Querbau
2. Hälfte 19. Jh.

**Wohnstallhaus und
Scheune
ortsbildprägend**



Babenhauser Str. 34

Wohnstallhaus, zweigeschossig, giebelständig, historische Baulinie, 2. Hälfte 19. Jh.

**Wohnstallhaus
ortsbildprägend**



Babenhauser Str. 35

Wohnstallhaus, zweigeschossig, giebelständig, Eckbänderung, Gurtgesims, historische Baulinie, 2. Hälfte 19. Jh.

**Wohnstallhaus
ortsbildprägend**



Babenhauser Str. 37

Wohnhaus, zweigeschossig, giebelständig, historische Baulinie, 2. Hälfte 20. Jh.

**Wohnteil
ortsstrukturprägend**



Babenhäuser Str. 39

Wohnstallhaus,
zweigeschossig,
giebelständig,
historische Baulinie
Wohnteil und Scheune
2. Hälfte 19. Jh.

**Wohnteil ortsstruktur-
prägend, Scheunen-
teil und frei stehende
Scheune ortsbild-
prägend**



Babenhäuser Str. 40

Wohnhaus,
zweigeschossig,
giebelständig,
historische Baulinie,
2. Hälfte 20. Jh.

**Wohnhaus
ortsstrukturprägend**



Babenhäuser Str. 41

Wohnhaus,
zweigeschossig,
giebelständig,
historische Baulinie,
1. od. 2. Hälfte 19. Jh.

**Wohnhaus
ortsbildprägend**



Babenhauser Str. 42

Wohnhaus,
zweigeschossig,
giebelständig,
historische Baulinie,
2. Hälfte 19. Jh.

**Wohnteil ortsstruktur-
prägend**



Babenhauser Str. 43

Wohnstallhaus,
zweigeschossig,
giebelständig,
historische Baulinie,
2. Hälfte 20. Jh.

**Wohnteil ortsstruktur-
prägend**



Babenhauser Str. 47
Wohnhaus mit
Scheune,
zweigeschossig,
giebelständig,
historische Baulinie,
in den 1940/50er
Jahren errichtet
Wohnteil
ortsstrukturprägend



Brühlstraße 1
Ehemaliges Gasthaus,
Satteldach, Saal
angebaut mit
Walmdach, um 1928,
leer stehend
Ortsbildprägender
Bau



Brühlstraße 2
Wohnstallhaus,
zweigeschossig,
giebelständig,
historische Baulinie
Wohnteil 1. Hälfte 19.
Jh., Scheune 2. Hälfte
19. Jh.
Wohnteil ortsstruktur-
prägend, Scheunen-
teil ortsbildprägend



Brühlstraße 4
Wohnstallhaus,
zweigeschossig,
giebelständig,
historische Baulinie
Wohnstallhaus
ortsstrukturprägend



Brühlstraße 11
Lagerhaus mit Rampe
Ortsbildprägender
Bau



Burgstraße 6

Wohnteil,
zweigeschossig,
traufständig, historische
Baulinie

**Wohnhaus
ortsstrukturprägend**



Burgstraße 8

Wohnstallhaus,
zweigeschossig,
traufständig

**Wohnteil
ortsstrukturprägend,
Scheunenteil
ortsbildprägend**



Burgstraße 12

Mühle, Mitte 19. Jht.,
zweigeschossiger
Walmdachbau mit
Zwerchgiebel und
Scheunengebäude

**Mühle und Scheunen
ortsbildprägend**



St. Michael-Straße 1
Wohnteil,
zweigeschossiger
Satteldachbau,
giebelständig
Wohnteil
ortsstrukturprägend



St. Michael-Straße 2
Scheune, in den
1940er Jahren errichtet
Ortsbildprägender
Bau



St. Michael-Straße 3
Zweiseithof, Wohnteil
zweigeschossig
Ortsbildprägender
Bau



St.-Michael-Straße
Spielplatz
Historische Grün- und Freifläche



Burgstraße
Wasserfläche
Historisch bedeutendes Gewässer



Weberstraße
Ortsrand mit Scheunen
Historische Grün- und Freifläche



Weberstraße 47
Ortsrand
Historische Grün- und Freifläche



Kirche/ Babenhauser Straße

Historischer Weg



**Verbindung
Babenhauser Straße
Kreubergstraße**

Historischer Weg



Richtung Roth-Aue

Historischer Weg



Babenhauser Str. 28
Wegkreuz, 1882
Ortsbildprägendes
Objekt



Auszug aus dem FIS

Ensemble - Babenhauser Straße

E-7-75-164-2

Das Ensemble umfasst die geradlinige Straßenanlage der Babenhauser Straße, die am alten Ortskern axial vorbeiführt. Die Straßenzeile dokumentiert mit ihrer Bebauung und im Grundriss die Anlage einer spätmittelalterlichen Webersiedlung, die auf Initiative der Fugger zurückgeht. Die heutige Bebauung stammt vorwiegend aus dem 19. Jh. Es handelt sich um eine regelmäßige Reihung streng giebelständig zur Straße stehender Häuser, zweigeschossiger Wohnstallbauten mit z. T. noch hakenförmig angelegter Scheune. Vor dem ehem. Gasthof Hirsch kommt es zu einer platzartigen Erweiterung der Straße, die insgesamt die planmäßige Anlage des 16. Jh. anschaulich macht.

rechtl. Status:

 in die Denkmalliste eingetragen

Auszug aus dem FIS

2 Baudenkmäler im Ensemble E-7-75-164-2

D-7-75-164-127 **Babenhauser Straße 12** Gasthaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit geschossweise vorkragendem Giebel in verputztem Fachwerk, 18. Jh.

D-7-75-164-128 **Babenhauser Straße 44** Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Ecklisenen, im Kern 1785 (bez.).

Auszug aus dem FIS

Ortsteil: Bubenhausen

- E-7-75-164-2** **Ensemble Babenhauser Straße.** Das Ensemble umfasst die geradlinige Straßenanlage der Babenhauser Straße, die am alten Ortskern axial vorbeiführt. Die Straßenzeile dokumentiert mit ihrer Bebauung und im Grundriss die Anlage einer spätmittelalterlichen Webersiedlung, die auf Initiative der Fugger zurückgeht. Die heutige Bebauung stammt vorwiegend aus dem 19. Jh. Es handelt sich um eine regelmäßige Reihung streng giebelständig zur Straße stehender Häuser, zweigeschossiger Wohnstallbauten mit z. T. noch hakenförmig angelegter Scheune. Vor dem ehem. Gasthof Hirsch kommt es zu einer platzartigen Erweiterung der Straße, die insgesamt die planmäßige Anlage des 16. Jh. anschaulich macht. **in die Denkmalliste eingetragen**
- D-7-75-164-127** **Babenhauser Straße 12** Gasthaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit geschossweise vorkragendem Giebel in verputztem Fachwerk, 18. Jh. -- FlstNr. 4 [Gemarkung Bubenhausen] **in die Denkmalliste eingetragen**
- D-7-75-164-128** **Babenhauser Straße 44** Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Ecklisenen, im Kern 1785 (bez.). -- FlstNr. 56;57;58 [Gemarkung Bubenhausen] **in die Denkmalliste eingetragen**
- D-7-75-164-130** **Lindenberg** Kath. Votivkapelle Maria-Linden, Saalbau mit dreiseitigem Schluss und Dachreiter über dem Westgiebel, 1945/46 in barockisierenden Formen errichtet; mit Ausstattung. -- FlstNr. 154 [Gemarkung Bubenhausen] **in die Denkmalliste eingetragen**
- D-7-75-164-129** **St.-Michael-Straße 4** Kath. Pfarrkirche St. Michael, Saalbau mit eingezogenem Polygonalchor und Turm im nördlichen Winkel, Turmunterbau Anfang 15. Jh., Turmoberteil, Chor und Schiff 1512, Ende 17. Jh. barockisiert, Mitte 18. Jh. und um 1800 stark verändert; mit Ausstattung; Friedhof mit alter Ziegelmauer, 18. Jh. -- FlstNr. 28 [Gemarkung Bubenhausen] **in die Denkmalliste eingetragen**
- D-7-75-164-129/1** **St.-Michael-Straße 4** Anlageteil: Friedhofsmauer, syn. Kirchhofmauer -- FlstNr. 16/12; 28 [Gemarkung Bubenhausen] **in die Denkmalliste eingetragen**
- D-7-75-164-129/2** **St.-Michael-Straße 4** Anlageteil: Friedhof, syn. Gottesacker, syn. Kirchhof, syn. Begräbnisplatz -- FlstNr. 16/12; 28 [Gemarkung Bubenhausen] **in die Denkmalliste eingetragen**

Auszug aus der Denkmalliste

D-7-7726-0050

Denkmalart: Bodendenkmal, in die Denkmalliste eingetragen koid=225841
777260050

kurze Beschreibung: **Burgstall des Mittelalters.**
zusätzliche Angaben

Bearbeitungsstatus: Daten und Fläche geprüft
Gefährdung durch: Bodeneingriffe (Bebauung, Bauerwartungsland, Rohstoffgewinnung)
Überdeckung: nicht
Erhaltung: erhalten
Verfahrensstand: nicht mitgeteilt
Verfahrensstand seit: 06.10.89 00:00
im Denkmal-Atlas nein

Georeferenzierung:

Vermessungsamt / Flurstücksliste / Gemarkung:

- Günzburg
26; 29/2; 31; 31/1; 33; 34; 684 Bubenhausen

Regierungsbezirk / Landkreis / Gemeinde / Adressliste:

- Schwaben Neu-Ulm Weißenhorn
Burgstraße 4; Burgstraße 6; Burgstraße 6a; Burgstraße 8; St.-Michael-Straße 3

Ergebnisse:

Aktennummer / Kurzbeschreibung:

- E-2007-56937-1_0-0 Burgstall des Mittelalters.

<i>angelegt am</i>	<i>zuletzt geändert am</i>	<i>von</i>
06.10.89 00:00	13.01.14 15:11	Zintl, Stephanie, BLfD-Z I.

Auszug aus der Denkmalliste

D-7-7726-0143

<i>Denkmalart:</i>	Bodendenkmal, in die Denkmalliste eingetragen	koid=898468
<i>kurze Beschreibung:</i>	Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Michael in Bubenhausen.	
<i>zusätzliche Angaben</i>		
<i>Bearbeitungsstatus:</i>	Daten und Fläche geprüft	
<i>Gefährdung durch:</i>	Bodeneingriffe (Bebauung, Bauerwartungsland, Rohstoffgewinnung)	
<i>Überdeckung:</i>	nicht	
<i>Erhaltung:</i>	teilerhalt	
<i>Verfahrensstand:</i>	nicht mitgeteilt	
<i>Verfahrensstand seit:</i>	05.12.13 00:00	
<i>im Denkmal-Atlas</i>	nein	

Georeferenzierung:

Vermessungsamt / Flurstücksliste / Gemarkung:

- Günzburg
16/10; 16/11; 16/12; 26; 28
- Bubenhausen

Regierungsbezirk / Landkreis / Gemeinde / Adressliste:

- Schwaben Neu-Ulm Weißenhorn
St.-Michael-Straße 4

Ergebnisse:

Aktennummer / Kurzbeschreibung:

- E-2009-2534-10_0-1 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Michael in Bubenhausen.
- E-2015-1063-1_0-1 Mittelalterlich-frühneuzeitliche, von Sakristei (um 1800) überbaute Bestattung auf dem Friedhof um die Pfarrkirche St. Michael in Bubenhausen.
- E-2015-1063-2_0-1 Bauphasen der Kirche vom Mittelalter bis in die Neuzeit
- E-2019-643-1_0-1 keine Be-/Funde; Bodeneingriff zu gering.

<i>angelegt am</i>	<i>zuletzt geändert am</i>	<i>von</i>
05.12.13 00:00	08.07.19 10:31	Zintl, Stephanie, BLfD-Z I.